

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dresden  
Kriegsblatt  
Gemeinl. 1937  
Postfach Nr. 20

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Dresden bezugsfähig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
und des Hauptkommandanten Dresden

Postfach  
Dresden 1580  
Verlag  
Rieser Nr. 20

Nr. 181

Freitag, 6. August 1937, abends

90. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Rp., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rp. (Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Rp.). Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingeleiteter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riels. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riels, Weißstraße 54.

## Berlin rüstet!

„Berlin rüstet zur Siebenhundertjahrfeier!“ So ist es jetzt in allen Zeitungen und Zeitschriften zu lesen. Wenn man einmal die Geschichtsbücher aufschlägt und nachliest, was diese Stadt, die einst ja nur ein Fischerdorf war, in den 700 Jahren ihres Lebens erlebt hat, durchlitten hat und wie sie sich selbst gegen allerlei Feinde zu verteidigen hatte, so muß man sagen, diese Stadt ist von den Stürmen der Zeiten mitgenommen worden wie kaum eine andere. Und wenn wir heute Berlin sich zurückverwandeln sehen, dann geschieht es nur bis zu der Zeit, die unsere Väter oder unsere Großväter selbst noch erlebt haben.

Wir sind geneigt, sehr oft von der „guten alten Zeit“ zu reden. Was sie wirklich so gut? Aus den alten Stadtchroniken und aus den Aufzeichnungen berühmter gemordeter Reisender wissen wir, daß doch das Leben in allen seinen Ausprägungen, recht primitiv war. Und so wie aus den alten Fischerhöfen an der Spree die Giganten von Hochaltersherausen emporgewachsen sind, so ist analog auch der ganze Lebensstandard der Menschen anspruchsvoller geworden. Wenn die Menschen von der „guten alten Zeit“ reden, dann kommen sie dabei vornehmlich auf die sogenannten Gründerjahre zu sprechen. Das war die Zeit des Aufblühens von Handel und Gewerbe nach dem siegreichen Felzug von 1870/71. Die Voraussetzungen für diese Gründerjahre waren also unweit günstiger als heute, und trotzdem erlitten diese Gründerjahre auch nur eine gewisse Wohlstand des Volkes. Es gab nebenher recht viel Armut und vor allem eine mangelnde Fürsorge für die Armen. Das muß bei aller Liebe zu dem Jubiläum Berlin gesagt werden. Und es kann auch bewiesen werden, wenn man sich die Bilder vergegenwärtigt, die in den östlichen und nördlichen Stadtteilen, vornehmlich in der Umgebung des Cotta-Losenshauses sich offenbaren.

Wenn man einen Rückblick durch die Zeiten tut, muß man auch den Mut haben zu sagen: Dies und das war schlecht, unvollkommen und zeugte von einer Unerschlichkeit in der Beurteilung der einzelnen Schicksale.

Aus den Fischerhöfen sind Volkentraber geworden, sagten wir. Und gerade der Nationalsozialismus hat nach einer Epoche des unaufhaltsamen Niederganges auch auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens neu zu bauen begonnen und hat in vier Jahren diese Stadt, die fünfzehn Jahre lang auf das Niveau eines Fischerdorfes herabgesunken waren, wieder zu leuchten Höhen emporgelieft. Darum sagen wir, daß es auch seit 1933 im Deutschen Reich wieder Gründerjahre gibt, und zwar solche, die im Gegensatz zu früher allen Gliedern des deutschen Volkes in gleichem Maße zugute kommen. Vielleicht mußte die Jubiläum Berlin erst so alt werden, um an sich diesen äußeren und inneren Wandel vollziehen zu sehen. Niemand von uns sieht heute nach der „guten, alten Zeit“ mit ihrer ganzen Einseitigkeit und Primitivität zurück. Wir sind fortschrittlich eingestuft, haben den Blick geradwegs gerichtet, und wir wissen, daß es im heutigen Berlin keinen ungelunden Konservatismus mehr gibt. Das geht nicht nur den Berlinern zu, sondern allen deutschen Menschen in Stadt und Land, die wieder eine große Zielsetzung haben und einen ungeheuren Aufgabenkreis für die Zukunft vor sich sehen.

## Die Quartierfrage beim Reichsparteitag

Wie auch in den vorhergehenden Jahren laufen schon jetzt wieder bei dem Quartieramt der Organisationsleitung der Reichsparteitage, bei den Kreisleitungen und bei den Ortsgruppen der Stadt Nürnberg Gesuche von Privat- und Hotelbesitzern zwecks Verrentung von Privat- und Hotelquartieren ein. Um unnötigen Schriftwechsel zu vermeiden, gibt das Quartieramt der Organisationsleitung der Reichsparteitage hiermit bekannt, daß das selbständige Quartiermachen in Nürnberg verboten ist. Weiter ist es ausgeschlossen, Parteitagteilnehmern Quartiere, die sie in dem Vorjahre innegehabt haben, jetzt wieder zu bewohnen. Nachstehendes, die Quartierverteilung betreffend, ist unbedingt zu beachten:

Während des Parteitages dürfen in Nürnberg nur Parteitagsgäste beherbergt werden, die im Besitze einer Quartierkarte des Quartieramtes der Organisationsleitung sind. Das gilt für unentgeltliche Beherbergung und auch dann, wenn die Unterbringung schon vor dem Parteitag vereinbart wurde. Die notwendigen Quartierkarten werden nur über die zuständige Gauleitung der NSDAP. ausgeben.

Verwandte Personen des Quartiergebers können ohne Quartierschein aufgenommen werden, doch haben sie sich innerhalb von 8 Stunden nach Eintreffen in den Quartieren bei der zuständigen Gau-polizeiabteilung anzumelden. Als nächste Verwandte gelten Personen, die mit dem Quartiergeber oder seiner Ehefrau direkt verwandt oder verschwägert sind.

## Taijun über dem Bangse

Es ist ein Taijun, der Dienstag nacht nordwärts liegend vor Shanghai abging, richtete schwere Schäden in der Provinz Kiangsu an. Er fiel verheerend in das Bangse-Tal ein und hatte den Strom derartig an, daß das Dorf Kiangfeng an der Südküste der Bangse-Mündung während der Nacht plötzlich haushoch überflutet wurde, wodurch mehrere hundert Bauern ihr Leben verloren. Donnerstag wurden etwa 60 Leichen an die Ufer angeschwemmt. Auch eine Dampfkraft mit 50 Passagieren brachte es zum Kentern, wobei alle ertranken. Auch in Nord-Kiangsu richtete der Taijun schwere Schäden an.

## Englische Wahrheiten über das Sudetendeutschtum in Prag unerwünscht

Beschlagnahme — das einzige Gegenargument

„Berlin. Die Berliner Börsenzeitung veröffentlicht einen Aufsatz, der nicht nur beweist, daß sich in der Weltöffentlichkeit die Wahrheit über die Lage des Sudetendeutschums immer mehr durchsetzt, sondern auch ein bestimmendes Licht auf die Methoden wirft, mit denen man tschechoslowakischerseits dieser Entwicklung begegnen möchte. Die Berliner Börsenzeitung schreibt:

Vor einigen Wochen weilte der Engländer Professor Tombee, dessen Einfluß in Royal Institute of International Affairs, bekannt ist, in Prag. Er hielt hier einen Vortrag über England und Mitteleuropa. Er hatte aber außerdem die Absicht, die Nationalitäten-Verhältnisse in der Tschechoslowakei, insbesondere die sudetendeutsche Frage, zu studieren. Wer weiß, welche großen Werte die Tschechen auf eine günstige Beurteilung ihrer Politik durch das Ausland legen, den wird es nicht wundern, daß Professor Tombee in Prag mit aller Aufmerksamkeit empfangen wurde. Man wußte von Prof. Tombees langjährigerem Studium mitteleuropäischer und südosteuropäischer Fragen und man wußte auch, daß der eben eingetroffene Gast von englischen Politikern zu Rate gezogen wird. Gründe genug, um sich gegenüber dem einflussreichen Engländer entgegenkommend zu verhalten. Professor Tombee ging mit Sorgfalt an seine Aufgabe heran. Er informierte sich bei beiden Seiten und verfaßte ein möglichst unparteiisches und genaues Bild der Verhältnisse in der Tschechoslowakei zu gewinnen.

Nach London zurückgekehrt, veröffentlichte er die Ergebnisse seiner Eindrücke und Beobachtungen im „Economist“. Sein Artikel war bemerkenswert und fand in Prag sowohl bei Sudetendeutschen wie tschechoslowakischerseits große Beachtung. Bei den Tschechen löste er allerdings keine große Begeisterung aus, denn Tombee hatte viele Sachen zu sagen, wie sie eben einmal sind und sich auch nicht geändert, die Wahrheit auszupredigen. So fand er, daß die Methoden, mit denen die Tschechen die Oberhand über die Sudetendeutschen aufrecht erhalten, nicht demokratisch seien. Er wußte auch von der tschechoslowakischen Politik zu berichten und auf die Vorteile hinzuweisen, die die Tschechen aus der Wirtschaftskrise und dem neuen Staatsvertragsvertrag im sudetendeutschen Gebiet für ihre eigenen Vorteile herauszuholen. Durch diese Stellungnahme eines Unparteiischen waren die Tschechen keineswegs enttäuscht. Da sie Prof. Tombee nicht sachlich widerlegen konnten, stellten ihre Entgegnungen in der Presse die Mitte zwischen Verlegenheit und Erregung, abgesehen natürlich von einigen Kommentaren der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Presse, die mit dem ihr eigentümlichen Mangel an Kennerstudie einige höchst gehässige und persönlich beleidigende Angriffe gegen Tombee richtete. Noch erregter und daher viel rigorosser war aber die tschechoslowakische „Prager Zeitung“, ein angesehenes und unabhängiges sudetendeutsches Blatt, die Kritik des prominenten Engländer über die Vorgänge in der Tschechoslowakei ihren Lesern nicht vorenthalten wollte, griff der Zensor einfach zum roten Bleistift und ließ die Zeitung kurzerhand beschlagnehmen.

Mit einem höchst einfachen Jurist war der Krieg am Prof. Tombee noch nicht zu Ende. In England ließ sich ein Herr namens Melville bewegen, auf Professor Tombees Artikel zu antworten. Die Argumente, die Herr Melville ins Treffen führte, wiesen eine auffällige Ähnlichkeit mit den Einwendungen auf, die man gewöhnlich in der „Prager Presse“, dem „Lid. Rowing“ und den anderen mehr oder minder offiziellen Prager Blättern insbesondere dann zu lesen bekommt, wenn es sich darum handelt, die sudetendeutsche Frage irgendwie zu bagatelisieren und auf die lange Bank zu schieben. Melville sang dementsprechend eine Lobeshymne auf die Beschlüsse vom 18. Februar, die im Einvernehmen mit den deutschen Sozialparteiern in der Regierung getroffen wurden und die die sudetendeutsche Frage auf dem Verwaltungsweg lösen sollen. Dementsprechend stellte er auch die sudetendeutsche Partei Konrad Henleins als den Friedensführer hin und sagte, die Tschechen hätten sich eine Verhängung mit dieser Partei gar nicht leisten. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß Herr Melville auch die tschechoslowakische Demokratie als idealste auf der ganzen Welt hinstellte.

Professor Tombee setzte sich nun in einem zweiten Aufsatz im „Economist“ mit Herrn Melville auseinander und führte dabei an, daß das Regime in der Tschechoslowakei eine sehr unvollständige Demokratie sei, daß eine Verhängung der Tschechen mit der Partei Konrad Henleins eine nationalpolitische Notwendigkeit allerersten Ranges wäre und die Tschechoslowakei außerdem Freundschaft mit Deutschland suchen müsse.

Professor Tombee hatte also ganz ruhig und sachlich auf die Einwände des Herrn Melville geantwortet. Gar nicht ruhig und sachlich sind aber die tschechoslowakischen Kommentare, die an diesem zweiten Aufsatz im „Economist“ anknüpfen. Das dem Außenministerium nahestehende „Globe“ sprach von einem rein „theoretischen Geschickspunkt“, dem Tombee folge, weiter in einem Beharren der umfänglichen Bewegungen, die Europa bedrohen, von einem „Unerwarteten“, mit dem es keinen Zweck habe, zu diskutieren.

Und da dem Blatte selbstverständlich die Tschechen fehlen, mit denen es Professor Tombee hätte widerlegen können, fragt er zum Schluß seiner Polemik im Tone eines Untersuchungsrichters: „Professor Tombee war in Prag. Von wem hat er derartige Informationen?“ Hat Prof. Tombee schon keine Anerkennung bei der tschechoslowakischen Presse gefunden, um so weniger fand er sie auch diesmal wieder bei der Zensur. An dem gleichen Tage, da das „Globe“ seine Polemik losließ, wurde in der „Prager Zeitung“ der tschechoslowakischen Partei, ein kommunistischer Auszug aus dem Artikel Tombees von 18 bis 30 beschlaggenommen.

Und diese Beschlagnahme bedeutet, daß den Tschechen die Argumente entzogen sind. Sie können sich nur mehr mit einem Gewaltakt wehren. Ein Grund mehr, anzunehmen, daß Professor Tombees mit seinen Beobachtungen recht hat.

## Der neue spanische Botschafter überreicht dem Führer sein Beglaubigungsschreiben

Der Botschafter. Der Führer und Reichkanzler empfing heute in seinem Hause auf dem Obersalzberg den vom Chef des spanischen Staates General Franco ernannten neuen spanischen Botschafter Antonio Marques de Magas zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Der Botschafter war von dem bisherigen spanischen Gesandten Baron de la Torre und dem Militärattaché Oberst in Generalstab Martinez sowie dem stellvertretenden Protokollchef des Auswärtigen Amtes, Legationsrat Böhm, begleitet. Am Bahnhof Versteckboden wurde er bei seinem Eintreffen durch Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Reichner empfangen und im Kraftwagen des Führers zum Obersalzberg gefahren, wo eine Wache der H.-Verbandsarmee ihm Ehrenbegleitungen erwies.

### Botschafter Marques de Magas

überreichte das Handschreiben seines Staatsherrn General Franco dem Führer und Reichkanzler mit einer Rede in spanischer Sprache, die in deutscher Übersetzung wie folgt lautet:

Exzellenz!

Es ist für mich eine besondere Ehre, die ich als Botschafter und würdiger Repräsentant meines Landes und meiner Nation betrachte, Euch Excellenz das Beglaubigungsschreiben zu überreichen, das mich als hundertprozentigen und vollmächtigen Botschafter des Generalissimus, Franco, Chef des spanischen Staates, bei Eurer Excellenz akkreditiert.

Seit langer Zeit unterhält Spanien die besten Beziehungen zu Deutschland, Beziehungen, die auch durch den großen europäischen Krieg keine Unterbrechung erlitten; jedoch jetzt, wo mein Land durch den blutigen Kampf zerrissen ist, fällt das gesunde, von General Franco geleitete

Spanien um so mehr die gleiche Bekanntheit wie Deutschland, die sich im gemeinsamen Glauben gegen den Kommunismus ausdrückt, sowie eine unerwünschte Dankbarkeit für ihm erwiesene wahre und echte Freundschaft.

Diese Dankbarkeit, in einem so feurigen und freigelegten Land wie Spanien, ist der beste Beweis für eine feste und offene Freundschaft, die einen glücklichen Austausch der materiellen und moralischen Interessen zwischen den beiden Ländern zu sichern vermag.

In der Tat besteht kein Zweifel, daß viele der Grundlagen, die das dritte Reich verkörpern und die auf die Länge und glückliche Zukunft Europas zurückzuführen sind, auch in Spanien ihre Anwendung finden werden, natürlich innerhalb seiner besonderen Eigenart und Tradition.

Die Mission des Botschafters wird unter diesen Bedingungen eine leichte sein, da er, wovon ich überzeugt bin, mit der wohlwollenden Unterstützung Eurer Excellenz und der in der Regierung tätigen Mitarbeiter rechnen kann. Als alter und steter Bewunderer Deutschlands, seiner Tugenden, seiner Wissenschaften und Weisheiten, werde ich meinen ganzen Willen in diese Mission legen, die mir General Franco angetragen hat, wobei er mehr auf seine Freundschaft zu mir als auf meine geringen Verdienste achtete.

Der bei meiner Ankunft unterzeichnete Vertrag, der die Handelsgrundlagen zwischen Deutschland und Spanien festlegt, ist ein glückliches Vorzeichen dafür, daß sich während meiner Abwesenheit die Bande, die unsere Völker miteinander verbinden, enger und enger gestalten werden.

Gestatten mir Eurer Excellenz, daß ich von ganzem Herzen die aufrichtigsten Wünsche für die Zukunft und den Ruhm des Deutschen Reiches sowie für die Glückseligkeit



Eurer Excellenz zum Ausdruck bringen darf, da Euerer Excellenz ein Verlangen ist, dem deutschen Volk die Sonderrechte wiederzugeben und den Krieg zu beenden, wenn überhaupt noch möglich, zu beenden vermöchte.

**Der deutsche Reichskämmerer**

antwortete mit folgendem Ansprache:

Herr Reichskämmerer!

Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Excellenz das Schreiben entgegenzunehmen, durch das seine Excellenz Herr General Franco Bahamonde, Chef des spanischen Staates und Generalkommandant des nationalen Heeres, Sie als Oberbefehlshaber und Bevollmächtigten Reichskämmerer bei mir beauftragt. Es ist mir eine besondere Freude, in Ihnen einen Vertreter des spanischen Volkes zu begrüßen, dessen Mission um seine Freiheit und seine Freiheit ich seit langem mit größter Sympathie verfolgte. Das deutsche Volk, das mit dem spanischen durch jahrhundertelange freundschaftliche, auch in den Stürmen des Weltkrieges nie unterbrochene Beziehungen verbunden ist, nimmt an dem herbei-

gehenden Kampf des spanischen Volkes und an dem Kampfe des spanischen Staates regen Anteil.

Es ist das deutsche Volk und mein persönliches Wunsch, daß es der Armes Ihres Staatsoberhaupts, des Herrn Generals Franco, gelingen möge, dem spanischen Volk Frieden und Freiheit zu verschaffen und damit zugleich eine Befreiung zu bewirken, die über die Grenzen Ihres Landes hinaus hinausdringt.

Ich fühle mich einzig mit Ihnen in der Auffassung, daß das gemeinsame Ziel der Abwehr der zerstörenden Kräfte des internationalen Kommunismus unsere beiden Völker eng verbindet. Möge daher die spanische Regierung in ihrem Streben, einen der spanischen Eigenart und Ueberlieferung entsprechenden nationalspanischen Staat aufzubauen,

Sie haben, Herr Reichskämmerer, die Unterzeichnung des neuen Handelsabkommens zwischen Deutschland und Spanien als ein günstiges Vorzeichen für die enge Verbindung des deutschen und spanischen Volkes angesehen. Ich begrüße diese Unterzeichnung, die der Freundschaft zwischen den beiden Völkern im wohlverstandenen Interesse

Deutschlands und Spaniens liegt, in es auch mein lebhaftes Verlangen, daß das Handelsabkommen nach Kräften gefördert wird. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie bei der Durchsicht dieser Angelegenheit meine persönliche Unterstützung und das wohlwollende Entgegenkommen der Reichsregierung finden werden.

Die Beziehungen zwischen uns sind langjährig freundschaftlich, die Herr General Franco in seinem Schreiben für das deutsche Volk und für mich persönlich zum Ausdruck gebracht hat, erwidere ich auf das Lebhafteste. Ich heiße Sie, Herr Reichskämmerer, im Namen des deutschen Reiches herzlich willkommen.

Daran schloß sich eine längere freundschaftliche Unterhaltung des Führers und Reichskämmerers mit dem neuen Reichskämmerer. Dieser stellte ihm im Anschluß daran die vorerwähnten Mitglieder seiner Delegation vor, die der Führer einzeln begrüßte.

Im Laufe des Nachmittags kehrte Reichskämmerer Marquis de Aguado mit seinen Begleitern aber die Alpenstraße und die Autobahn nach München zurück, von wo er am Abend die Rückreise nach Berlin antritt.

**Phantastische Geschwindigkeit in Hohenstein-Ernstthal**

**Die Ergebnisse des 1. Trainingstages**

In Hohenstein-Ernstthal, Strahlender Sonnenschein lag über Hohenstein-Ernstthal, als am Donnerstag vormittag vor über 10 000 Zuschauern das Training für den Großen Preis von Deutschland für Kraftfahrer begann. Gleich das erste Rennen brachte eine beispiellose Ueberraschung. Das auf BMW gefahrene, die bisherige Höchstgeschwindigkeit in der Klasse der schweren Maschinen erheblich zu überschreiten. 189,2 Stundenkilometer (siehe die im Vorjahr auf der gleichen Strecke gefahrene Rekord, 189,2 Kilometer fuhr der heute! Auch die Zeiten in den übrigen Klassen liegen über den Spitzengeschwindigkeiten des Vorjahres. Daraus erhebt sich klar, daß es am Sonntag in Hohenstein-Ernstthal ein außerordentlich schweres Rennen geben wird.

Die Strecke befindet sich nach dem Urteil der Fahrer in außerordentlichem Zustand. Außer den beiden Engländern Winters und Ginner Woods, die beide auf Excelsior fuhren, nahmen sämtliche Ausländer und natürlich auch die Deutschen das Training auf. Die beiden Engländer werden am Freitag mit dem Training beginnen. Bemerkenswert ist, daß in der schweren Klasse die Spitzengeschwindigkeiten der besten Fahrer nur wenig auseinanderliegen. Am Training nahmen am Donnerstag insgesamt 68 Fahrer teil, und zwar 18 in der Klasse bis 350 Kubikzentimeter, 23 in der Klasse bis 500 Kubikzentimeter und 27 in der Klasse bis 600 Kubikzentimeter. In der Klasse bis 350 Kubikzentimeter nahmen sich 11 Fahrer nach dem ersten Training qualifizieren, in der 500er Klasse 10 Fahrer und in der 600er Klasse 18 Fahrer. Die schnellste Zeit in der A-Klasse (350 Kubikzentimeter) holte Kluge auf Auto Union DKB mit einem Durchschnitt von 125,8 heraus. In der Klasse B (bis 500 Kubikzentimeter) führten die beiden Engländer Daniel (127,8) und White (125,5 Kilometer), beide auf Norton, die Spitzengeschwindigkeit.

**Ergebnisse des ersten Trainingstages:**

**Klasse A (bis 350 Kubikzentimeter):**

1. Kluge-Chemnitz, Auto-Union / DKB, 4:00,1 = 125,8 Stundenkilometer;
2. Winkler-Chemnitz, Auto-Union / DKB, 4:18,8 = 128 Stundenkilometer;
3. D. Tenni-Italien, Moto-Guzzi, 4 : 15,2 = 122,2 Stundenkilometer;

**Klasse B (bis 500 Kubikzentimeter):**

1. Daniel-England auf Norton, 4:04,1 = 127,8 Stundenkilometer;
2. White-England auf Norton, 4: 08,4 = 125,5 Stundenkilometer;
3. Hoffmann-Berndingen, BMW, 4:11,4 = 124,2 Stundenkilometer;
4. Kluge-England auf Velocette, 4:15,9 = 122 Stundenkilometer;
5. Binder-Holland, Velocette, 4:18,1 = 120,8 Stundenkilometer;

**Klasse C (bis 600 Kubikzentimeter):**

1. von Nürnberg auf BMW, 8:44,8 = 120,25 Stundenkilometer;
2. Gutrie-England auf Norton, 8:48,0 = 120 Stundenkilometer;
3. Hall, München, BMW, 8:47,4 = 120,8 Stundenkilometer;
4. Frith-England auf Norton, 8:48,4 = 120,4 Stundenkilometer;

Die drei DKB-Fahrer Manstel, Bodmer und Ort folgten nach Tenni auf Moto-Guzzi auf den nächsten Plätzen. Hoffmann-Berndingen benötigte 4:15,1 = 122,1 Stundenkilometer.

**Der Reichsfender Leipzig in Hohenstein-Ernstthal**

Leipzig. Am Sonntag, den 8. August, ist wieder einmal Großkampf für den Zeitpunkt des Reichsfenders Leipzig.

Von allen drei Rennen bringt der Reichsfender Leipzig direkte Punkte. In der Endrunde, Samstag Sonntag am 8. August, 10,45 Uhr werden die Fahrer des Reichsfenders Leipzig die spannendsten Augenblicke aus dem Rennen der kleinen Klasse bis 350 Kubikzentimeter erleben und in der Zeit von 14 bis 18 Uhr werden ebenfalls Punkteberichte von den anderen Klassen gelesen werden. Außerdem bringt der Reichsfender Leipzig 10,30 Uhr einen zusammenfassenden Bericht vom Verlauf des Rennens der schweren Klasse. Die Punkteberichte werden jeweils von drei Beobachtungsstellen der 8 1/2 Kilometer langen Rennstrecke gegeben werden, so daß sich die Fahrer des Reichsfenders Leipzig ein anschauliches Bild von den Rängen machen können.

**6500 jährl. Betriebe im Leistungskampf**

Die vor einigen Tagen von der Gewerkschaften der DVB, genannte Zahl der Teilnehmer am Leistungskampf der Betriebe hat sich nochmals erhöht, nachdem alle Betriebsleitungen die bei ihnen vorliegenden Anmeldungen abgelesen haben. Es haben sich nunmehr insgesamt 6500 jährl. Betriebe zur Teilnahme am Leistungskampf gemeldet. Davon sind 2000 Betriebe mit weniger als 20 Gesellschaftermitgliedern, 2000 Betriebe mit 20 bis 100 Gesellschaftermitgliedern, 1000 Betriebe mit mehr als 100 Gesellschaftermitgliedern.

Auf die einzelnen Reichsbetriebsgemeinschaften verteilen sich diese 6500 Betriebe etwa folgendermaßen: Nahrung und Genuss 270; Textil 875; Bekleidung 475; Bau 220; Holz 215; Eisen und Metall 825; Chemie 205; Druck und Papier 470; Verkehr und öffentl. Betriebe 870; Bergbau 25; Banken und Versicherungen 100; Freie Berufe 110; Landwirtschaft 120; Leder 200; Stein und Erde 275; Handel 850; Das Deutsche Handwerk 850.

Die 6500 Betriebe haben zusammen rund 800 000 Gesellschaftermitglieder. Am 8. August wurde der Leistungskampf in 2000 sächsischen Betrieben durch Betriebsräte eröffnet, bei denen Betriebsführer und Betriebsräte die Ziele ihrer Betriebe bei der Durchführung des Leistungskampfes bekanntgaben. Im Laufe dieses Monats werden sämtliche gemeldeten Betriebe einen solchen Betriebsrat beschreiben, um zu verhindern, was sie im Rahmen des Leistungskampfes verwirklichen wollen und um die Gesellschaftermitglieder zur Unterstützung und Mitwirkung aufzurufen. Nicht nur an den Betriebsführern, ihrem guten Willen und ihren geldlichen Aufwendungen, sondern auch an der Mitarbeit und Bereitschaft aller Gesellschaftermitglieder wird es liegen, wie groß die Erfolge der einzelnen Betriebe im Leistungskampf sein werden.

**Für den Leistungskampf**

Jeden noch nachstehende Betriebe ihre Anmeldung abgeben: Kurt Franke, Riesa; Rüdiger über Riesa; Kurt Hoffmann, Riesa; Verbrauchergemeinschaft, Riesa; Karl Witz, Riesa; Alwin Späth, Riesa; Erich Müller, Steinmetz, Großenhain; Rudolf Geise, Exonia Kraftfutterwerke, Riesa; Paul Schneider, Riesa.

**Riesa und Umgebung**

Wettervorhersage für den 7. August 1937. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabebereich Dresden) Schwacher, zwischen Nord und Ost wechselnder Wind, Wetter bis wolkig, vereinzelt noch gewittrige Schauer, sehr warm.

Daten für den 7. August 1937. Sonnenaufgang 4,28 Uhr. Sonnenuntergang 10,48 Uhr. Mondaufgang 5,45 Uhr. Monduntergang 10,24 Uhr.

**Gedenktage:**

- 1835: Der katholische Niederländer und Bekämpfer des Freiwahns Friedrich Speer von Tongenfeld in Erix gest. (geb. 1801).
- 1860: Der spanische Maler Velasquez in Madrid gest. (geb. 1599).
- 1770: Der Geograph Karl Ritter in Quedlinburg geb. (geb. 1859).

**396 000 haben „Entartete Kunst“**

396 000 Besucher haben sich seit der Eröffnung der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München vor zwei Wochen überlegt, was ein Gemälde als deutsche Kunst bezeichnet und dem deutschen Volk als moderne Schöpfung vorzulegen mag. Auch weiter wird die Ausstellungen von Tausenden besucht, darunter auch viele Ausländer, die so an Beispielen erkennen, daß es höchste Zeit war, daß mit dieser „Kunst“ ein Ende gemacht wurde.

- 1848: Der Chemiker Johann Jakob Frdr. v. Berzelius in Stockholm gest. (geb. 1779).
- 1914: General Ludendorff erzwang die Uebergabe der Ostfront von Ostpreußen.
- 1934: Weiheung Hindenburgs im Reichsernturm des Tannenberg-Nationaldenkmals.

Dienstjubiläum. Gestern, am 5. August 1937, vollendeten sich 25 Jahre, daß der Verdrahtungs- und einsehender Wald Röhrls bei den städtischen Verwaltungen beschäftigt ist. Dem Jubililar wurden durch Stadtkammerer Kaufmann als Vertreter des Oberbürgermeisters die Glückwünsche der Stadt dargebracht und ihm ein Geldbetrag als Jubiläumsgeld überreicht. Namens der städtischen Beamten und Angestellten gratulierte Herr Amtsdirektor Kaufmann; im Auftrag der Gewerkschaft des Reichsbahns brachte Kamerad Thielmann die besten Wünsche zum Ausdruck. Sowie die Beamten und Angestellten als auch die Gewerkschaft des Reichsbahns überreichten dem Jubililar ebenfalls Geldspenden.

Ueländer nach Antweiler. Die UXXIII/190 vom 6. bis 12. August 1937 beginnt heute Freitag um 18,45 Uhr ab Dresden-Venusberg und trifft am 12. Aug. um 10,35 Uhr hier wieder ein.

Aus den Riesaer Lichtspielhäusern. „Alarm in Pekin“, beteiligt sich der Film, der ab heute im „Capitol“ läuft, in dem Gustav Fröhlich, Vera Hagenbach, Peter Wolf u. a. die Hauptrollen spielen. Der Film spielt zur Zeit des Boxeraufstandes in China, im Jahre 1900, als in ganz Asien die Barock gebräut wurde „China den Abenteuern“. Die Europäer und Amerikaner hatten damals bittere Zeiten durchmachen müssen und mancher Weiber im Fernen Osten hat sein Leben lassen müssen. Der Film erzählt nun, wie das hohe Lied der Kameradschaft alle Klagen um die Ober dieses Kampfes überdauert. „Unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ wird im UZ auf der Großenstraße und im Großen Zentraltheater nach dem Erfolg im „Capitol“ weiter zu sehen sein.

Strassenperjury. Wegen Schärfschießen wird der gesamte Truppenübungsplatz Zeitheim mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Riesa-Weiden-Riesa gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachfolgenden genannten Zeiten geschlossen: am 8. 8., von 5 bis 14 Uhr, am 11. 8., von 5 bis 24 Uhr, am 12. 8., von 00 bis 8 Uhr, am 13. 8., von 5 bis 24 Uhr, am 14. 8., von 00 bis 8 Uhr. Die Reichstraße Nr. 189 zwischen Zeitheim und Weiden, ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 167 von Riesa bis Weidensee sind frei. Vom 11. zum 12. und vom 12. zum 14. 8. 27 findet Radfahrschießen statt.

Bei Nachschießen sind die Straßenschranken rot beleuchtet und außerdem kenntlich gemacht durch Pflichten und aufgehobene rote Flagge. Ein Umsehen der Straßensperre ist verboten. — Die Straßensperren haben innerhalb des abgegrenzten Platzes keine Gültigkeit.

Volkstümliche Trachten in „Garten und Heim“. Die Dresdner Fahrschau „Garten und Heim“, die bisher 1 1/2 Millionen Besucher aufweist, eröffnet durch eine Sonderchau des Volkstümlichen Trachtenmuseums Großschönau eine bemerkenswerte Erweiterung. Die Schau wird am Sonntag, dem 8. August, in der Halle 5 des Steinpalastes eröffnet und ist bis zum 20. August zu besichtigen. — Darüber hinaus bereitet die Fahrschau ihren Wochenendbesuchern wieder eine Reihe interessanter Sonderveranstaltungen. Im Naturtheater werden am Sonntag und Sonntag nachmittag die drei lustigen Hans-Sachs-Spiele „Der tolle Mann“, „Der Hühnerdieb“ und „Der Krämerbörse“ wiederholt, während an beiden Abenden das Solosanspiel der Dresdner Staatsoper, Hanna Scheller-John und Fritz Schulz, letztere Tänze tanzt. Das Programm verzahnt neben den Nachmittags- und Abendkonzerten verschiedener Kapellen am Sonntag vormittag Jiu-Jitsu- und Gymnastische Vorstellungen auf dem Festhausplatz.

Kein Vermerk von Arbeitslosigkeit mehr im Arbeitsbuch. Ursprünglich sollten in den Arbeitsbüchern auch die Zeiten der Arbeitslosigkeit eingetragen werden. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß diese Maßnahme nicht rechtlich durchführbar ist, da immer wieder Arbeitslose den Arbeitssammlern fern bleiben und vor allem nicht unterstützte Arbeitslose die Vermittlung der Arbeitsämter oft überhaupt nicht in Anspruch nehmen. Außerdem ist zu befürchten, daß durch die Eintragung der Zeiten der Arbeitslosigkeit der Arbeitsbuchführer ungünstig gefehlt werden und infolgedessen bei der Stellenbesetzung benachteiligt werden könnte. Aus allen diesen Gründen sind die Arbeitsämter jetzt angewiesen worden, die Zeiten der Arbeitslosigkeit in den Arbeitsbüchern künftig nicht mehr zu vermerken. Im ein Verstoß des Arbeitsbuchführers gewinnen zu können, reichen die Eintragungen über die tatsächlich abgeleiteten Beschäftigungen vollkommen aus.

Kauft einheimische Vögel nicht von wilden Händlern. Im Oktober 1936 hatte ein gewisser Walter W. aus Dresden im Haus in Leipzig Zeigasse, Dompfaffen, Stieglitze und Hänflinge zum Verkauf angeboten, die nicht die nach der Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 vorgeschriebenen amtlichen Ringen trugen. Bei einer Hausdurchsuchung wurde festgestellt, daß er auch das vorgeschriebene Verkaufsbuch nicht führte und eine große Zahl von Waldvögeln in seinen Käfigen hatte, die offenbar sämtlich von wilden Händlern stammten, während der Fang von heimischen Waldvögeln nur staatlich beauftragten Jägern gestattet ist. Die Vögel wurden sofort freigelassen. Vor der Strafkammer des Leipziger Landgerichts suchte sich W. damit zu verteidigen, daß die Tiere angeblich aus seiner eigenen Rucht stammten und er sich um die amtlichen Ringe bemüht habe. Sein Vorbringen konnte aber widerlegt werden. Wegen Zuwiderhandlung gegen die Naturschutzverordnung erhielt W. fünf Monate Gefängnis. Der Fall sollte auch Jagdschutzbehörden zur Warnung dienen, einheimische Vögel nicht von wilden Händlern oder ohne amtliche Ringe zu erwerben, denn auch das Halten solcher Vögel ist unter Strafe gestellt.

Stand der Reben im Lande Sachsen Ende Juli 1937. Der Monat Juli brachte besonders in der zweiten Hälfte des Monats starke Niederschläge, die jedoch ohne wesentliche Witterungsschäden im sächsischen Weinbaugebiet geblieben sind. Der Stand der Reben ist gut, der Anlauf befriedigend, und die Entwicklung der Trauben geht gut vorwärts, so daß mit einem frühen Herbst gerechnet werden kann. Die Bodenbearbeitung ist im Gange, und Ertrümmungen werden vorgenommen, soweit es die Niederschläge zulassen. Das Unkraut ist stark begünstigt worden. An Schädlingsen hat der Heu- und Sauerwurm einzigen Schaden angerichtet, in stärkerem Maße ist der gekreuzte Widler beobachtet worden. Leichte Schädlingsarten treten infolge des leichten Wetters auf durch Veronospora und Weltau. — Für den durchschnittlichen Stand der Reben im sächsischen Weinbaugebiet wurde die Note 2,0 errechnet. Es bedeuten 1 gleich sehr gut oder ein 1/2 bis voller Herbst, 2 gleich gut oder ein 1/2 bis zwei Drittel Herbst.

Gewerkschaftliche Schädlinge bekämpfen im Gartenbau. Die Landesbauernschaft weist darauf hin, daß zur gewerkschaftlichen Ausübung von Arbeiten zur Schädlingsbekämpfung im Gartenbau nur berechtigt ist, wer einen von der Landesbauernschaft ausgestellten Ausweis besitzt. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Forst- und Jagdwesengesetzes bestraft. Die Landesbauernschaft empfiehlt dringend, sich in jedem Falle von unbekanntem Verkommen, die sich zur gewerkschaftlichen Ausübung von Arbeiten zur Schädlingsbekämpfung im Gartenbau, vor allem im Obstbau, anbieten, den in Rebe stehenden Ausweis vorzeigen zu lassen. Es liegt im Interesse der Landesbauernschaft, daß diese Verordnung überall beachtet wird.

„Frau Dase“ auf dem Dahlemer Postamt. Wie wir lesen, gab es vor einigen Tagen eine aufregende Szene am dem Dahlemer Postamt. Mit einer Aufregung in der Hand kam eine auf der dortigen Adolf-Hitler-Straße wohnhafte Frau und wollte auf der Post einen größeren Betrag zur Verbesserung einzahlen. Der diensttuende Beamte weigerte sich jedoch mit Recht, das Geld anzunehmen, denn es handelte sich um einige vor langer Zeit aufgeregene sächsische „Hundertert“. Die Frau wurde schreckensbleich, als sie erfuhr, daß das ganze erspartes Geld längst aus dem Verkehr gezogen ist. Alle die ihr nun entsetzten Sorgen waren nicht von denen gewesen, wenn sie den feinerseitigen Aufwurf in den Beuteln gesehen hätte. Außerdem gehört ein beträchtlicher Betrag nicht in den „Strumpf“, sondern auf die Bank, wo er zum Wohle des Sparers und der Allgemeinheit verwahrt und Arbeit bringt.

Die Zeit der Ernte. Die Zeit der Ernte bringt es mit sich, daß den Dieben ihr lästiges Treiben in erheblichem Umfange erleichtert wird. Nur wenige, gewöhnlich ältere, nebensächliche Leute bleiben im Schloß



oder im Haushalt, wenn nicht gar erfolglos demselben Arbeit auf dem Felde überlassen...  
Der Hausbau...  
Im Juni begann die Flugszeit des Hausb...  
Der Hausbau...  
Im Juni begann die Flugszeit des Hausb...  
Der Hausbau...

Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...

### Aus Sachfen

Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...

Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...

Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...

Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...

Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...

Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...  
Der 67 Jahre alte Rentner Max Hesse, wohnhaft in Seis...

### Die Eiger-Ottwand von deutschen Bergsteigern bezwungen

Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...

Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...

### Schädling Ratten und ihre Bekämpfung

Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...

Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...  
Der Kommandeur Bergsteiger...

### Swingerferienade

Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...  
Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...  
Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...  
Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...

Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...  
Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...  
Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...  
Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...

Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...  
Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...  
Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...  
Bei prachtvollem Wetter fand am 8. August, 20.30...

Lum Waschen und Baden 1 Stk. 32,- 3 Stk. 90,- die hautverjüngende PALMOLIVE-SEIFE

SLUB Wir führen Wissen.



Leitpruch für 7. August:

Blühigen Bergens undarken Sinnes soll diese Jugend ein besseres Glied der Geschlechterkette unseres Volkes sein, als wir es selbst waren und heute vielleicht es sein können.

### Unfälle an Schienengleichen Wegübergängen

Im 2. Vierteljahr 1937 sind im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden in 10 Fällen Straßenfahrzeuge gegen geschlossene Schranken gefahren, und zwar drei Personenkraftwagen, vier Krafttraber und drei Last- und Lieferkraftwagen. In zwei Fällen wurden Personen verletzt, einmal der Schrankenwärter, ein andermal ein Krafttrabfahrer und der zugehörige Beifahrer.

Allen Fahrzeuglenkern, insbesondere den Kraftfahrern, dient die Zusammenstellung als eindringliche Mahnung, die Warnzeichen vor Eisenbahnübergängen zu beachten. Sie bewahren damit sich selbst, Leben und Gesundheit der mitfahrenden und sonstigen beteiligten Personen und ihre Fahrzeuge vor Schaden, vermeiden auch die meist recht empfindliche Bestrafung.

### Kampf dem Verderb

Küchensettel:

Sonnabend mittag: Bohnensuppe mit Schwemmfleisch. — Abend: Brühwürstchen mit Meerrettich, Brot, Deutscher Tee.

## Sonntag, 8. August Garten- u. Sommerfest des Kleingarten-Bereins Riesa e. V.

verbunden mit Bogelschießen, Nachmittagskonzert, Tanzspiele u. sonstiger Unterhaltung. Ab 18 Uhr großer Festball im Hotel Stern. Es ladet ein die Vereinsleitung.

### Amtliches

#### Versteigerung

Sonnabend, den 7. August 1937, vorm. 8.30 Uhr gelangen im Rathaushofe verschiedene Gegenstände — Autokurbeln, gebrauchte Fahrräder, Regenschirme, Hüte u. a. m. — zur öffentlichen Versteigerung.

Riesa, am 5. August 1937.  
Der Oberbürgermeister zu Riesa.  
— Vollzieher —

#### Freibank Riesa und Stadtteil Gröba

Morgen Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

**Bodens Gärungs-Essig** 10%  
zum Einlegen  
Ihrer Früchte  
**Anker-Essig** 10%  
preisl. gesch. W.-Z.  
**Tafel-Essig** 6%  
**Doppel-Essig** 7%

Auch in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**Richard Boden K.-G., Riesa**  
Gärungs-Essig-Fabrik

#### Milch- und Juchtvieh-Verkauf



Mit einem frischen Transport von 25 Stück junger, schwerer, hochtragender ostpreussisch-holländischer Kühe und Kalben (auch mit Kalbern) mit sehr guten Milchleistungen, sowie einer Auswahl bester 6-12 Monate alter Kuhkälber eingetroffen und stehen von Sonnabend, den 7. 8. 1937, an äußerst preiswert zum Verkauf.

Emil Eberhardt, Bhf. Wülknitz, Telefon Gröblich 70

Ab Sonnabend stelle ich wieder einen frischen Transport rheinisch-belgische und schwedische

#### Pferde

in gr. Auswahl preisw. und mit voller Garantie zum Verkauf.  
H. Merzdorf, Telefon 565.



## Rennen zu Dresden

Sonnabend, 7. August, 15.30 Uhr  
Sonntag, 8. August, 15 Uhr

Preise 49100 RM.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins



Ein wieder mit einem großen Transport besser schwerer und mittelschwerer ermünder Arbeits-Pferde eingetroffen und stehen selbige von heute ab bei mir zum Verkauf.  
Hermann Forter, Döblich 253.

### Kirchennachrichten

11. Trinitätssonntag

Riesa-M. A. L. R. 7, 8 Uhr Predigt. (Korn). Trin.-R. 9 Uhr Predigt. Koll. (Korn). Dienstag, 10. 8., Frauenabend, Höhe Str. 9, Gartenhaus. Mittw. 11. 8., Trin.-R. 9 Uhr stille Taufen (Korn), 9 Uhr abends Bibelabend im Jugendh. (Dr. Sch.). Donnerstag, 12. 8., 8 Uhr abends Ev. Scharabend der weibl. Jugend. Gröba. 9 Uhr Predigt (W.). Weiba. 9 Uhr Predigt. Mittw. abends 8 Uhr Ev. Jugenddienst für Mädchen. Pausa. 8 Uhr Predigt (Zahnstübchen). Pausa. 8 Uhr Predigt. Koll. Dienstag 8 Uhr weibl. Jugend. Mehlisener. 10 Uhr Predigt. Koll. Dienstag 8 Uhr weibl. Jugend. Hübnerau. 9.15 Uhr Predigt. (Heinze-Weithain). Zeithain-Dorf. 8 Uhr Gottesdienst. Zeithain-Lager. 10 Uhr Predigtgottesdienst im Hauptlager, 11 Uhr Kinder Gottesdienst in beiden Lagern.

Das große Ereignis des Tages:

## Fußballspiel Wehrmacht-SV

Morgen Sonnabend, den 7. August 1937, auf dem NSV. Park (Bürgergarten)

Ab 17 Uhr daselbst Handballspiel: Wehrmacht-SV. Sturmbann III/101

Morgen Sonnabend und Sonntag abend spielt wieder Dutzendreiter mit seinen Solisten im

## Stadtspark

Tanz im Freien Sonntag nachmittag das beliebte Kaffee-Konzert!

Nikolausschänke Lange Nacht

## Grüne Aue

Sonnabend u. Sonntag Gartentanz

Gasthof Merzdorf Gartentanz

Gasthof Pochra großer Ernteball

Müllers Restauration Mehltheuer Guter Montag

Stern Zeithain

Gasthof Wolf Glaubitz Ballmusik

Café Waldfrieden / Präsen

Zeughaus

bei den Leipziguern

Kohn, Leipzig / Obst, Gemüse u. Südfrüchte

Senfgurken

Friedrich August Behmann

Sommer-Schluß-Verkauf

Hasse

Richard Boden K.-G., Riesa

Emil Eberhardt, Bhf. Wülknitz

H. Merzdorf, Telefon 565

Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Hermann Forter, Döblich 253

11. Trinitätssonntag

Riesa-M. A. L. R. 7, 8 Uhr Predigt. (Korn). Trin.-R. 9 Uhr Predigt. Koll. (Korn). Dienstag, 10. 8., Frauenabend, Höhe Str. 9, Gartenhaus. Mittw. 11. 8., Trin.-R. 9 Uhr stille Taufen (Korn), 9 Uhr abends Bibelabend im Jugendh. (Dr. Sch.). Donnerstag, 12. 8., 8 Uhr abends Ev. Scharabend der weibl. Jugend. Gröba. 9 Uhr Predigt (W.). Weiba. 9 Uhr Predigt. Mittw. abends 8 Uhr Ev. Jugenddienst für Mädchen. Pausa. 8 Uhr Predigt (Zahnstübchen). Pausa. 8 Uhr Predigt. Koll. Dienstag 8 Uhr weibl. Jugend. Mehlisener. 10 Uhr Predigt. Koll. Dienstag 8 Uhr weibl. Jugend. Hübnerau. 9.15 Uhr Predigt. (Heinze-Weithain). Zeithain-Dorf. 8 Uhr Gottesdienst. Zeithain-Lager. 10 Uhr Predigtgottesdienst im Hauptlager, 11 Uhr Kinder Gottesdienst in beiden Lagern.

Preiswert kauft man bei den Leipziguern

Kohn, Leipzig / Obst, Gemüse u. Südfrüchte

Senfgurken

Friedrich August Behmann

Sommer-Schluß-Verkauf

Hasse

Richard Boden K.-G., Riesa

Emil Eberhardt, Bhf. Wülknitz

H. Merzdorf, Telefon 565

Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Hermann Forter, Döblich 253

11. Trinitätssonntag

Riesa-M. A. L. R. 7, 8 Uhr Predigt. (Korn). Trin.-R. 9 Uhr Predigt. Koll. (Korn). Dienstag, 10. 8., Frauenabend, Höhe Str. 9, Gartenhaus. Mittw. 11. 8., Trin.-R. 9 Uhr stille Taufen (Korn), 9 Uhr abends Bibelabend im Jugendh. (Dr. Sch.). Donnerstag, 12. 8., 8 Uhr abends Ev. Scharabend der weibl. Jugend. Gröba. 9 Uhr Predigt (W.). Weiba. 9 Uhr Predigt. Mittw. abends 8 Uhr Ev. Jugenddienst für Mädchen. Pausa. 8 Uhr Predigt (Zahnstübchen). Pausa. 8 Uhr Predigt. Koll. Dienstag 8 Uhr weibl. Jugend. Mehlisener. 10 Uhr Predigt. Koll. Dienstag 8 Uhr weibl. Jugend. Hübnerau. 9.15 Uhr Predigt. (Heinze-Weithain). Zeithain-Dorf. 8 Uhr Gottesdienst. Zeithain-Lager. 10 Uhr Predigtgottesdienst im Hauptlager, 11 Uhr Kinder Gottesdienst in beiden Lagern.

Preiswert kauft man bei den Leipziguern

Kohn, Leipzig / Obst, Gemüse u. Südfrüchte

Senfgurken

Friedrich August Behmann

Sommer-Schluß-Verkauf

Hasse

Richard Boden K.-G., Riesa

Emil Eberhardt, Bhf. Wülknitz

H. Merzdorf, Telefon 565

### Grundstück

mit gutgehendem Kolonialwarengeschäft krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Gest. Offerten unter 6 2984 an das Tageblatt Riesa.

### Deutscher Schäferhund

3 Monate alt, mit Abnahme, verkauft! D. Puppe, Douaumontstr. 11 d.

### Guter Feldknecht

zu kaufen, Preisoff. u. J 2988 Tagbl. Riesa.

### Guter Knabenrad

zu verkaufen im Tagebl. Riesa.

### 1 geb. Damenrad

zu verkaufen, Preisoff. u. J 2988 Tagbl. Riesa.

### 8 m Auto-Spritzschlauch

geb. billig abzug. Schlageterstr. 81, 1. r.

### 1 S. neue Schallinsel, Gr. 42

f. 18 M. zu verk. Breite Str. 4, p.

### Gebr. Sofa

neu vorgefertigt, billig zu verk. Rich. Hofmann, Goethestr. 49.

### Leibbinden

für Gesunde und Leidende unübertroffen bei allen mit Erschlaffung des Leibes verbundenen Beschwerden sowie bei besonderen Umständen und nach dem Wochenbett bereits von M. 4— an.

### Gummi-Kantze am Capitol

Lieferant für alle Krankenkassen.

### Schöne Reineclauden

zarte junge zarte Bohnen

### Gärtnerei Rott

Stück 10 4

### Neue Schottenheringe

Stück 15 1

### täglich frische Bäcklinge

Döw. Senfisch Schlageterstr. 17 u. Wochenmarkt

### la Rehwild

frisch gesch. Rücken, Keulen, Blätter, Knochen, geteilt, gepickelt, frisch geschlachtete in Enten in Hühner in Suppenhühner

Clemens Bürger.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke danken allen herzlich Gustav Rott und Frau. Riesa, den 6. August 1937.

Ein treues Waterberg hat aufgehört zu schlagen. Heute früh verschied im 74. Lebensjahre unser lieber Vater Friedrich August Behmann Riesa, Poppiger Straße 5, 8. August 1937.

In tiefem Schmerz Eine Zimmermann geb. Behmann nebst allen Hinterbliebenen. Beerdigung erfolgt Montag nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus.



Herzliche Abschiedsworte des Führers der Avantgardisten

Y Berlin. Mit dem Besuch der Reichshauptstadt hat die Deutschlandfahrt der 450 Avantgardisten ihr Ende erreicht. Wie schwer der jungen italienischen Mannschaft der Abschied von Deutschland fällt, und wie sehr diese Fahrt zu einer weiteren Festigung der Freundschaftsbände zwischen der deutschen und italienischen Jugend beigetragen hat, brachte Commandante Centurione Bandini in einem Gespräch mit einem Schriftleiter des DWA zum Ausdruck.

Wir haben uns, so sagte Centurione Bandini, im Dittlerjugend-Lager Riedeggen ausgiebig kennengelernt und kameradschaftlich angefreundet und unseren gegenseitigen Dienst „ausprobiert“. Auf unserer Fahrt haben wir starke Eindrücke vom Aufbauwert des nationalsozialistischen Deutschland, von seinen Menschen und seiner Landschaft gewonnen. Mit größter Aufmerksamkeit sind wir durch die große Deutsche Leistungsschau „Schaffendes Volk“ gegangen. Die neuen deutschen Werkstoffe, die hier gezeigt werden, haben unser besonderes Interesse gefunden.

Dann sprach Centurione Bandini von der überaus herzlichen Aufnahme, die die jungen Italiener überall in Deutschland gefunden haben. Unvergessen wird uns, so sagte er, der Empfang in Köln bleiben, wo die Bevölkerung in strömendem Regen Stundenlang auf uns gewartet hat. Auf unserer Fahrt von Mainz nach Köln grüßte die Bevölkerung sogar von beiden Ufern des Rheins zu uns herüber. Über auch an allen anderen Punkten unserer Fahrt wurden wir wie die besten Freunde empfangen.

Beisetzungen im Meer

Y Berlin. Der Führer und Reichsführer hat mit Wirkung vom 1. 8. 1937 befohlen: Im Meer: In Oberbayern: die Oberfeldärzte: Dr. Müller (Hans I) bei der Heeresärztlichen Inspektion; Dr. Schölm (Hans) Divisionsarzt der 18. Division, zugleich Kommandeur der Sanitätsabteilung 18; Weber (Walter) in der Sanitätsabteilung 19.

Reichsausstellung „Schaffendes Volk“

Wochentags-Rekordbesuch: Am Mittwoch 80 000 Besucher Y Düsseldorf. Der Mittwoch dieser Woche brachte der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ einen Besuch von annähernd 80 000. Diese Besucherszahl stellt für einen Wochentag einen Rekord dar, der bisher nicht einmal von einem Sonnabend erreicht worden ist.

Nachlässe zu den Kundgebungen in Weis

Maßnahmen gegen deutschösterreichische Turnvereine in Oberösterreich Y Wien. Im Zusammenhang mit den umfangreichen Kundgebungen am 17. und 18. Juli in Weis anlässlich des Wiedersehensfestes der Frontkämpfer wurde von den Sicherheitsbehörden von Oberösterreich die Tätigkeit der deutschösterreichischen Turnvereine „Jahn“ in Weis, Galkenitzsch, Nisch und Ebensee eingeleitet, bezw. deren Auflösung verfügt. Bezüglich der anderen deutschösterreichischen Turnvereine gehen die Erhebungen weiter.

Der Volkshewiten „General“ Mijas legt den Oberbefehl nieder

Eine bezeichnende Wabeider Kundfunkmitteilung Y St. Jean de Luz. Der völkshewistische Sender Madrid teilte am Donnerstagabend mit, daß „General“ Mijas, der bisher den Oberbefehl über den völkshewistischen Oberbau führte, sein Amt „für einige Zeit“ (1) niedergelegt habe. An seine Stelle werde „Oberleutnant“ Ortega treten.

Gesamte Bautätigkeit in Prag durch Streik lahmgelegt

Y Prag. Im Prager Baugewerbe ist vor einigen Tagen ein Streik ausgebrochen, der sich jetzt auf alle Baustellen der tschechoslowakischen Hauptstadt ausgedehnt hat. Die Schlichtungsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurden auf Montag vertagt, da eine Einigung bisher nicht erzielt werden konnte.

Sichtstreik

mit belegten Broten im Vorzimmer des französischen Finanzministers — Ein Protest gegen die Erhöhung der Lebenshaltungskosten

Y Paris. Im Vorzimmer des französischen Finanzministers kam es am Donnerstag zu einem Zwischenfall. 250 Mitglieder der Gewerkschaft der Bank- und Börseangestellten weigerten sich, das Zimmer zu verlassen, ehe sie vom Finanzminister empfangen worden seien. Die Angestellten wollten gegen eine ihrer Ansicht nach zu geringe Gehaltserhöhung von 3-5 v. H. protestieren und dem Minister gegenüber geltend machen, daß die Lebenshaltungskosten um mindestens 30 v. H. gestiegen seien. Als man ihnen erklärte, daß der Finanzminister verhindert sei, sie zu empfangen, holten sie belegte Brote aus den Taschen und erwiderten, daß sie das Zimmer nicht eher verlassen wollten, bis sie ihren Protest beim Finanzminister persönlich vorgebracht hätten. Ein herbeigerufenes Ueberfallkommando brachte jedoch nicht einzugreifen, da Finanzminister Bonnet inzwischen bekanntgegeben hatte, daß er eine Abordnung der Angestellten am Freitag mittag empfangen werde.

Aus dem Warschauer Judenviertel

Sie sammelten für Valencia Y Warschau. Im Warschauer Judenviertel verhaftete die Polizei mehrere Kommunisten, die Geld für die spanischen Volkshewiten sammelten. Unter den Verhafteten, bei denen ansehnliche Geldbeträge beschlagnahmt wurden, befanden sich drei der Polizei bekannte jüdische Kommunisten.

Spanische kirchliche Würdenträger klagen an 300 000 Morde durch die Bolschewisten — 20 000 Kirchen zerstört In Nationalspanien dagegen Berechtigt und Friede

Y Salamanca. Die höchsten kirchlichen Würdenträger des nationalen Spaniens haben einen Brief, der von zwei Kardinalen, sechs Erzbischöfen, 85 Bischöfen und 5 Generalvikaren unterschrieben ist, an die katholischen Bischöfe der ganzen Welt gerichtet. In dem Brief werden die Hintergründe des spanischen Krieges sowie eine Schilderung der tatsächlichen Vorgänge in Spanien gegeben und die ausländischen Kirchenfürsten bei der Verbreitung der Wahrheit über die Lage in Spanien zur Mithilfe aufgefordert.

Einleitend wird festgestellt, daß ein großer Teil der katholischen Auslandspresse unglücklicherweise dazu beigetragen habe, in der Öffentlichkeit falsche Vorstellungen über das wirkliche spanische Geschehen zu erwecken. Demgegenüber legen die spanischen kirchlichen Würdenträger in nüchternen und sachlicher Sprache die Tatsachen fest, so wie sie wirklich waren und sind. Von größter Wichtigkeit ist ihre Feststellung, daß die letzten Parlamentswahlen vom Februar 1936 gefälscht waren, da die Rechte trotz ihrer Stimmenmehrheit von über einer halben Million 118 Abgeordnete weniger als die Volksfront erhalten hatte und da die Wahlakte ganzer Provinzen willkürlich annulliert worden seien. Diese Schiedung habe dem so entlassenen Parlament von vorn herein jede Legitimität genommen. Seit dem Juli vergangenen Jahres habe es nur eine Wahl gegeben, entweder den Kommunisten endgültig zu unterlegen oder einen heroischen Versuch zu machen, um sich dieses schrecklichen Feindes zu entledigen.

Der Ausbruch der kommunistischen Revolution sei zeitlich mit der Befreiungsbewegung zusammengefallen. Die Anarcho-kommunistische Revolution sei gründlich vorbereitet und äußerst grausam durchgeführt worden, während die Befreiungsbewegung vom ersten Augenblick an die Unterdrückung des ganzen Volkes gehabt habe.

Hinsichtlich der kommunistischen Revolutionsführung heißt es in dem Brief der spanischen Kirchenfürsten unter anderem: Ueber 20 000 Kirchen und Kapellen sind zerstört und

ausgeraubt worden, 40 v. H. der Priester der verwickelten Diözesen sind ermordet, in mehreren Diözesen betragen diese Morde 80 v. H. Die Zahl derer, die lediglich wegen ihres Glaubens ermordet wurden, wird auf 800 000 geschätzt. Vielen hat man einzelne Glieder abgeschnitten und sie auf schreckliche Weise gemartert. Man hat ihnen die Augen ausgebrannt, die Hände abgeschnitten, sie von oben bis unten aufgeschlitzt, lebendig begraben und verbrannt und mit Beilen erschlagen. Sie wurden getötet ohne Anklage, ohne Beweise, und in der Mehrzahl aller Fälle ohne Urteil. Gräber und Friedhöfe wurden profaniert. Die Revolution war unmenschlich und barbarisch, sie hat das Werk einer jahrhundertalten Zivilisation zerstört und die elementarsten Prinzipien des Menschenrechts mißachtet. Sie war antispanisch und antisprachlich. Die Märtyrer zählten nach Tausenden, der Haß gegen Jesus Christus und die Heilige Jungfrau hat sich zum Wahnsinn entwickelt und die Heilige Jungfrau hat sich zum Wahnsinn entwickelt.

Die nationale Bewegung hat die Vaterlandsliebe gelehrt und die wahre Nächstenliebe gebracht. Sie hat Ordnung und Ruhe wiederhergestellt, überall ist das christliche Leben wieder aufgeblüht. Diese im nationalen Gebiete geschaffene Lage verspricht für die Zukunft ein Regime der Gerechtigkeit und des Friedens. Es handelt sich hier nicht um einen Klassenkampf oder einen Kampf zwischen arm und reich. Die nationale Erhebung ist auch nicht nur eine Episode mehr in dem ununterbrochenen Kampf zwischen Demokratie und autoritärer Staatsform. Wenn man behauptet, die Nationalen hätten ähnliche Verbrechen begangen wie die Bolschewisten, so ist das unwahr. Zwischen dem Vorgehen der Bolschewisten und der nationalen Erhebung besteht ein überaus großer Unterschied.

Schließlich stellt der Brief noch fest, daß es zur Wiederherstellung der Gerechtigkeit und des Friedens in Spanien nur eine Hoffnung gebe, und dies sei der Weg der nationalen Bewegung. Mit der Bitte der spanischen Kirchenfürsten an die ausländischen Bischöfe:

„Geht und, die Wahrheit zu verbreiten!“ schließt der Brief.

„Keine neue Entwicklung zu erwarten“

Die Londoner Presse zur Sitzung des Nichteinmischungsausschusses

Y London. Die Morgenblätter sind der Ansicht, daß die heutige Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses keine neue Entwicklung bringen werde, da Sowjetrußland an keiner Beilegung teilhalte, die Rechte Kriegführender anzuerkennen. Die meisten Zeitungen rechnen damit, daß der Ausschuss sich nach der heutigen Sitzung auf einige Zeit vertagt und daß bis auf weiteres die Spanientontrolle in ihrer jetzigen Form in Kraft bleibt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in vielen Kreisen sei man der Ansicht, daß es besser sei, die Nichteinmischung in ihrem gegenwärtigen Zustand zu belassen, als die erlitterten Streitigkeiten im Nichteinmischungsausschuss über neue Pläne zur Verhängung der Kontrolle und Zurückziehung der Freiwilligen zu verlängern. Die letzte Ausschußsitzung habe gezeigt, daß kaum Aussichten vorhanden seien, eine echte Vereinbarung zur Durchführung des englischen Kompromißplanes zu erzielen. In der heutigen Sitzung werde Lord Plymouth wahrscheinlich nichts weiter versuchen, als die Angelegenheit dadurch am Leben zu erhalten, daß er um eine mündliche Zustimmung zum britischen Plan und eine Ermächtigung für England ersuchen werde, den Entwurf

von Schriftstücken auf Grund der Arbeiten des technischen Ausschusses fortzusetzen. Aber selbst dieses begrenzte Ziel stehe in Zweifel. Sowjetrußland habe bis jetzt in amtlichen Mitteilungen einen unnaheligen Widerstand gegen einen grundlegenden Vorschlag im Rahmen des britischen Plans gezeigt.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, die Folge der Beilegung des Sowjetbotschafters, die Gewährung der Rechte Kriegführender zu erwägen, scheine keine Hoffnung auf eine Vereinbarung anzulassen. Die beste Lösung sei es wohl, wenn sich der Ausschuss für eine kurze Ferienzeit vertagen würde.

Der marxistische „Daily Herald“ bringt in einem Leitartikel unverbürgte Hoffnungen zum Ausdruck, daß sich die Meinungsverschiedenheiten im Nichteinmischungsausschuß damit verschärfen werden und daß das ganze Nichteinmischungsabkommen aufgegeben werden müsse. Wenn dies der Fall sei, dann solle man die Nichteinmischung radikal herbeiführen und dann möge die britische Regierung die „einzige ehrenvolle Alternative“ ergreifen, nämlich der „rechtmäßigen spanischen Regierung“ ihre vollen Rechte wiederzugeben und die Spanienfrage dem Völkerbund zu überweisen.

Reichspostminister Dr. Ohnelorge vor der Tagung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker in Königsberg

Y Königsberg. Im Mittelpunkt der Augenblicke in Königsberg abgehaltenen Tagung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker standen grundlegende Ausführungen des Reichspostministers Dr. Ohnelorge sowie des Leiters der Reichsgruppe Energiewirtschaft, Carl Krede, in denen vor allem die Aufgaben der Elektrowirtschaft und Technik im Rahmen des Vierjahresplanes behandelt wurden.

Nach einer Reihe von Fachvorträgen am Donnerstag vormittag fand am Nachmittag eine große Mitgliederversammlung statt, an der neben dem Reichspostminister und den Vertretern von Partei und Staat auch Abordnungen der bestreueten Fachverbände aus der Schweiz und Italien sowie der Danziger Senatsvicepräsident Dipl. Ing. Duhb teilnahmen.

Oberbürgermeister Dr. Will hielt im Namen der Stadt Königsberg den Reichspostminister und mit ihm alle Mitglieder des Verbandes herzlich willkommen. Er wies darauf hin, daß der vorgesehene Aufbau Ostpreußens auch der Elektrotechnik einen breiten Raum zur praktischen Betätigung geben werde.

Mit lebhaftem Beifall begrüßt, nahm dann Reichspostminister Dr. Aug. v. Ohnelorge das Wort. Er führte u. a. aus: Auch für die Technik müßte die alte Devise stehen! Der Minister hob hervor, daß der Verband zu seinem neuen nationalen nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik seinen Teil beigetragen habe und daß er in enger und fruchtbarer Zusammenarbeit mit dem Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe stehe. Die Aktivität des Verbandes und seiner Arbeit komme in der Tatsache zum Ausdruck, daß der Mitgliederbestand sich von rund 8000 auf annähernd 11 000 erhöht habe.

In grundlegenden Ausführungen beschäftigte sich dann der Leiter der Reichsgruppe Energiewirtschaft, Carl Krede, mit den Maßnahmen, die notwendig erscheinen, um die Erzeugung und Verteilung der Elektrizität den Anforderungen des Ausbaues der deutschen Wirtschaftskräfte anzupassen. Der Vortragende betonte, daß der anhaltende wachsende Bedarf an elektrischer Energie, insbesondere die Erzeugung neuer Werkstoffe im Rahmen des Vierjahresplanes, gebietet eine grundlegende Reuehaltung der Elektrizitätsversorgung Deutschlands fordere.

Bombardierung durchgeführt, bei der Wagnestumfichter zur Anwendung kamen und die Truppen sich durch Einnebelung zu decken suchten.

Der nationale Heeresbericht

Y Salamanca. Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag lautet: An einigen Fronten der Nordarmee Gewehr- und Geschützfeuer.

Front von Aragón: Unsere Truppen haben ihre Überwachungsaktion im eroberten Gebiet des Abschnittes Albarracin fortgesetzt. Die Zahl der Gefangenen und Ueberläufer beträgt 55.

Von den übrigen Fronten nichts Neues. Südarmee: Leichtes Feuer in Castro del Rio.



Nach Feierabend

schmeckt er besonders gut - der selbstgebackene Kuchen nach bewährtem Oetker-Rezept mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!





### Autounfall Dr. Dops

Minister Reichsleiter Dr. Dops erlitt am Donnerstag auf der Fahrt vom Münchener Flughafen zur Stadt einen Autounfall, bei dem er sich einen Bruch des rechten Armes zuzog. Dr. Dops und ein bei dem Unfall mit verletzter Radfahrer fanden in einem Münchener Privatkrankenhaus Aufnahme.

### Besuch des ersten Wiener Männergesangsvereins in Danzig

Danzig. Im Anschluss an das große Sängerfest gehen am Mittwochabend die Mitglieder des ersten Wiener Männergesangsvereins zu einem zweiwöchigen Besuch in Danzig eingetroffen. Am Donnerstag vormittag fand im Hofsaal des Althabildigen Hofsaales ein Empfang statt, auf dem Gauamarschall Dr. Dops die Gäste auf das herzlichste willkommen hieß. Er drückte die große Freude des Danziger über den Besuch in der alten Hansestadt aus und wünschte den Wiener Sängern in Danzig und Joppe ein angenehmes Aufenthalt. Mittags besahen sich die Gäste zu einem Empfang der Stadt Joppe, nachmittags fand dann unter großer Anteilnahme der Joppoter Bevölkerung ein Konzert der Wiener Sänger im Kurgarten statt. Am Abend wurde ein zweites Konzert auf der neu geschaffenen Volkshalle in Danzig gegeben, wo sich Tausende eingefunden hatten. Heute Freitag mittag treten die Wiener ins Weiterzweige nach Deutschland an.

### Der Reichsarbeitsdienst auf dem Reichsparteitag

40 000 werden marschieren

Berlin. Die Zeitung „Der Arbeiter“ veröffentlicht eine Notiz auf die Teilnahme des Reichsarbeitsdienstes am kommenden Reichsparteitag. Danach werden diesmal rund 40 000 Männer und Frauen des Reichsarbeitsdienstes sowie 600 Führerinnen und Weibchen des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend aufmarschieren. Wenn die Zahl diesmal etwas geringer ist als im vergangenen Jahr, so liegt das daran, dass der Reichsarbeitsdienst, wie bereits bekannt, in außerordentlich hohem Maße bei der Ernte eingesetzt ist und die Arbeiter naturgemäß im Interesse der Sicherung unserer Volksernährung keine Unterbrechung erfahren dürfen.

Jeder Arbeitsgau stellt, wie die Zeitung im einzelnen berichtet, eine bis drei Reichsparteitagsgruppen, von denen jede fünf kombinierte Reichsparteitagsabteilungen umfasst. Auch diesmal ist für die Arbeitsmänner, die am Reichsparteitag teilnehmen dürfen, genau so wie im vergangenen Jahr damit eine besondere Auszeichnung verbunden. Der Arbeitsgau V. Völkern-Wald wird, weil er in besonders hohem Umfang am Ernteeinsatz berangezogen ist, keine Gruppe am Reichsparteitag stellen.

Am Sonntag, 8. September, treffen die Sonderzüge des Reichsarbeitsdienstes in Nürnberg ein, während die Schulen bereits zwei Tage vorher, am 8. September, ankommen. Die Mannschaften beziehen dann sofort das Festlager Völkern-Wald, welches sich jetzt bereits mitten im Bau befindet. Neun Abteilungen des Arbeitsganges XVIII, Franken, sind hierfür eingesetzt; sie bauen nicht nur das Festlager des Reichsarbeitsdienstes, sondern die Hallen für die anderen Formationen mit Ausnahme der Wehrmacht. Aufmarschleiter ist der Führer des Arbeitsganges XXVIII, Generalparabienführer Dr. Henrich, Führer der Reichsparteitags-Gruppe Oberfeldmeister Dr. Seebauer. Auf die Aufstellung seines Festlagers wird der Reichsarbeitsdienst auch diesmal wieder den größten Wert legen. Die einzelnen Arbeitsgauen werden in der Aufstellung ihrer Teile weitestgehend, wobei die Eigenart der betreffenden Arbeitsgauen besonders berücksichtigt werden wird.

Mittwoch, 8. September, ist der Tag des Reichsarbeitsdienstes, der im wesentlichen den gleichen Verlauf nehmen wird wie im vergangenen Jahr. Der Reichsarbeitsdienst wird auch auf dem Parteitag wieder das Wort nehmen. Der Reichsarbeitsdienst beteiligt sich ferner an den R.S.-Kampfspielen.

### Ausmeldungen vom Tage

London. Der chinesische Finanzminister hat während seines Aufenthaltes in London mit England eine grundsätzliche Vereinbarung über die Gewährung einer Anleihe im Betrage von 20 Millionen Pfund an China getroffen. London. Der Vorhänger des Reichstagsgebäude (Kuppel, Nord-Plymouth), ist bei einem Autounfall verletzt worden.

Verunfallter rennt den Wagen in spielende Kindergruppe. Paris. In Villeneuve im Elsaß fuhr ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen, dessen Führer in verantwortungsvoller Weise im Blick auf die Strafen der Strafen, schließlich auf den Bürgersteig mitten in eine Gruppe spielender Kinder hinein, die sämtlich schwer verletzt wurden. Ein Kind ist seinen Verletzungen bald darauf erlegen.

Die letzten vier Verwundeten des „Deutschland“ treffen am Sonntagabend in Wilhelmshaven ein. Berlin. Die letzten vier Verwundeten des Panzerkreuzers „Deutschland“ Stadtmatrose Koelliker, Obermatrose Ollert, Oberboiler Walle und Matrose Reich treffen am 7. 8. in Wilhelmshaven ein. Damit kehren die letzten vier bisher noch in Gibraltar verbliebenen Angehörigen des Panzerkreuzers „Deutschland“ in die Heimat zurück.

Surget Privatbesuch von Neurath in Vorarlberg. Berlin. Eine Wiener Zeitung will zu melden, dass sich Reichsaußenminister Freiherr von Neurath demnächst nach Vorarlberg begeben wird. Wie wir dazu erfahren, handelt es sich um einen kurzen rein privaten Besuch des Reichsaußenministers, der seinen Erholungsurlaub in Vorarlberg verbringt, in das benachbarte Vorarlberg-Gebirge.

Großfeuer auf der Turiner Motorradrennbahn. Mailand. Auf der Motorradrennbahn von Turin brach am Donnerstag nachmittags ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Zahlreiche Zuschauer sind an der Brandstelle tätig und versuchen, die Flammen, die bereits einen großen Teil des Tribünenbogens vernichtet haben, von der Mitteltribüne und der Örtliche abzuwehren. Die brennende Sporthalle ist von riesigen Menschenmengen umlagert.

Ein sowjetischer Dampfer in Bordeaux beschlagnahmt. Paris. Der sowjetische Dampfer „Arno-Rendi“, der seit einiger Zeit in dem Hafen von Bordeaux vor Anker liegt, ist auf Veranlassung einer Walf in Bilbao von den französischen Behörden beschlagnahmt worden. Der Dampfer steht unter besonderer Bewachung französischer Soldaten.

Schnupfentige Mietsteigerung im Volkstempel-Frankreich. Paris. Wie verlautet, beschließt die französische Regierung, vom 1. Oktober ab die Mieten um 10 % zu erhöhen. Damit würde die Pariser Mietverordnung des Jahres 1935, die eine 10%ige Mietenkürzung vorsah, wieder aufgehoben.

### Zur Beschlagnahme des britischen Schiffes „Molton“

Antwort aus Madrid auf eine britische Protestnote. London. Dem Kabinett liegt nunmehr die Antwort auf die britische Note vor, bis an die spanische Nationalregierung wegen der Beschlagnahme des britischen Schiffes „Molton“ am 14. Juni gesandt worden war. Die britische Regierung hatte in ihrer Note die sofortige Freilassung des „Molton“ und eine Entschädigung für etwa entstandene Schäden verlangt. Wie in unterrichteten englischen Kreisen verlautet, nimmt die spanische Regierung keinen Bezug auf diese beiden britischen Forderungen, sondern stellt lediglich fest, dass das „Molton“ bei ihrer Beschlagnahme in Nationalspanischen Gebietes befunden habe. Die britischen Forderungen, meint sie, seien nunmehr in Erwägung, welche Schritte auf diese Antwort hin zu unternehmen seien.

### Britischer Tanker bombardiert

Eine mysteriöse Angelegenheit

London. Die British Tanker Company Ltd. in London gibt bekannt, sie habe eine Meldung ihres Schiffes „British Corporal“ (6079 Tonnen) erhalten, dass es in der Nähe der algerischen Küste bombardiert worden sei und Schiffe ausgelassen habe. Das Schiff befand sich mit einer Ladung Benzin auf dem Wege in die Heimat. Dem Standort des Schiffes sei nicht genau bekannt, doch vermute man, dass es sich südlich von Almeria befände. Eine Meldung, die die britische Admiralität von einem britischen Kriegsschiff erhalten hat, besagt, es sei später ein Funkruf ausgegangen worden, in dem der Kapitän der „British Corporal“ keine Antwort auf die britische Admiralität gegeben habe. Der Standort des Tankers sei jetzt wieder in Ordnung gebracht und das Schiff habe seine Fahrt nach Algerien fortgesetzt.

Der gleiche Funkruf wurde auch in Gibraltar aufgenommen. Alle bisher aufgefundenen Funkprüche besagen nichts über etwaige Verluste an Bord. Was dem Schiff in Wirklichkeit zugefallen ist, läßt sich im Augenblick mit Sicherheit nicht feststellen und man wird die Ankunft des Schiffes im Hafen von Algerien abwarten müssen.

### Geheimnis um die „Salmir“

Der englische Frachtdampfer in Gibraltar

London. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Salmir“, auf dem nach einem Funkruf ein Mysterium ausgebrochen sein sollte, im dortigen Hafen einlaufen sei. Der Funkruf hatte u. a. besagt, daß der Kapitän des Schiffes in seiner Kabine eingeschlossen worden sei und um politische Hilfe beim Eintreffen des Schiffes in Gibraltar bitte. In Gibraltar begannen sich dementsprechend sofort Vorgesetzte an Bord, denen der Kapitän des Schiffes sagte, daß er ihre Hilfe nicht benötige. Die Vorgesetzten des Schiffes, den Zustand, der hinter dem geheimnisvollen Funkruf verborgen ist, aufzuklären.

### Eine japanische Erklärung

Das Nord-China-Problem ist total zu lösen

Tokio. Der Sprecher des Außenamts gab eine Erklärung zur gegenwärtigen Lage ab. Trotz der augenblicklichen Hufe in Nord-China sei die Lage dennoch kritisch, daher sei seine Forderung der in Durchführung beschleunigten Maßnahmen zu erwarten. Besonders betonte er, daß Beziehungen zwischen Japan und Nord-China nicht nur für die friedliche Lösung des japanisch-chinesischen Konfliktes zu fordern bedeutsam sei. Die japanisch-sowjetischen Beziehungen würden, erklärte der Sprecher, durch die nordchinesischen Schwierigkeiten nicht berührt, auch nicht durch den Überfall auf das sowjetische Konsulat in Tientsin, da die japanischen Truppen damit nicht in Zusammenhang ständen. Die Aufnahme neuer Verhandlungen mit Kankina, die möglich seien, könnten das Nord-China-Problem nicht berühren, das als ausschließlich total zu betrachten und ohne Einbeziehung Kankinas zu lösen sei.

### Der Kampf um die chinesischen Bahnhöfe

Peiping (Changchun des D.M.). Während die Bahnhöfe Peiping-Tientsin anhaltend aus dem Kampfgebiet gerückt sind und hier der Verkehr allmählich wieder aufgenommen wird, entwickeln sich entlang den übrigen Bahnhöfen langsam die Kämpfe zwischen den chinesischen und japanischen Truppen. In der Hankow-Bahn konnten die chinesischen Abteilungen bei Hsianghsiang, 30 Kilometer südlich Peiping, anhaltend einen Raumgewinn erzielen. Entlang der Tientsin-Peking-Bahn sind Kämpfe zwischen Tientsin, 48 Kilometer südlich Tientsin, und Kankina, 78 Kilometer südlich Tientsin, im Gange. Hier wurden japanische Bombenflieger eingesetzt, doch werden größere Kämpfe durch den sehr heftigen Regen verhindert. Bei Kankina, 40 Kilometer nördlich Peiping, dauern die Kämpfe entlang der Suiwan-Bahn an, doch sind hier von gegenseitiger Feindschaft als an den anderen Bahnhöfen.

### Heftiges Gefecht südlich von Peiping

Tokio. (Changchun des D.M.). Wie die Agentur Domei berichtet, fand zwischen japanischen Truppen und denen der 20. Armee bei Hsianghsiang, ungefähr 40 Kilometer südlich von Peiping an der Bahnlinie Peiping-Danhu, ein heftiges Gefecht statt. Die Chinesen, die 20 Tote hatten, wichen in Richtung auf die Verteidigungsstellung der Zentralarmee zurück. Hsianghsiang, das etwa 25 Kilometer jenseits des Hsianghsiang liegt, galt bisher als die erste Verteidigungslinie der chinesischen Truppen. Die Möglichkeit einer baldigen größeren Gefechtsberührung japanischer Truppen mit der Zentralarmee ist somit erheblich vergrößert.

### Der Abtransport aller Chinesen aus Japan im Gange

Shanghai. (Changchun des D.M.). In Shanghai fand eine zweiwöchige geheime Sitzung des Reichsamtes für Besetzung statt, auf der triebgeschlechtige Maßnahmen mit besonderer Berücksichtigung militärischer und finanzieller Fragen und die Organisation des ganzen Volkes erörtert wurden. Angesichts der gegenwärtigen Lage erfolgte die Aufnahme der Sitzungsperiode 4 Wochen früher als vorzusehen. Auf Grund des Beschlusses der chinesischen Regierung, alle chinesischen Staatsbürger aus Japan abzuwandern zu lassen, erhielten chinesische Schiffahrtslinien den Auftrag, Dampfer bereitzustellen. Der größte Teil der in Japan studierenden Chinesen ist bereits zurückgeführt.

### „Staatsfeinde“ auch in der Wuchhfabrik

Peking. Ein eigenartiges Licht auf die Zustände in der sowjetischen Wuchhfabrik wirft eine Meldung aus Romorville über einen Schanzepogegen des Vorgesetzten und mehrere Angestellte einer Wuchhfabrik. Den Angeklagten — von denen drei zum Tode und fünf zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt wurden — warf man vor, absichtlich bakterienhaltige Wuchh fabriziert zu haben, nach deren Genuß 122 Personen schwer erkrankt seien.

Die Wuchh wurde die Schuld „Staatsfeinden“ in die Schuhe geschoben. In der Wuchhfabrik steht es, daß die Angeklagten von Volkseigenen direkt dazu angeklagt worden seien, Giftige Wuchh zur Verursachung der Wuchh zu produzieren. Sie hätten gewußt, daß die ganze Fabrikproduktion durch Bakterien, hervorgerufen durch verkaufte Darmkugeln und sonstige Wuchh, verunreinigt war.

### Warschauer Junius bei der Witwe Billubis

Warschau. Am Mittwochmorgen wird bekanntgegeben, daß der Warschauer Junius Billubis, der Witwe Warschauer Billubis einen Besuch abgestattet hat. Hierbei ist die Frage der Überführung des Leichnams Warschauer Billubis, die bekanntlich auch ohne das Einverständnis der nächsten Hinterbliebenen des Warschauer erfolgt war, besprochen worden.

Grabmal nach Warschau, der die Verantwortung für die Überführung des Leichnams trägt, hat sich bezüglich der Witwe Warschauer Billubis gewandt. Der Inhalt seines Schreibens ist nicht bekanntgegeben worden.

### Spiel mit der alten Granate

Drei Kinder getroffen, mehrere Personen anwesend

Reval. Am Donnerstag mittag ereignete sich in einem Friedhof in der Gemeinde Wilms, unweit von Reval ein Explosionsunfall, das drei Menschenleben forderte. Während die Kinder in einem leeren Brunnen eine alte Granate, während sie diese näher besahen, explodiert die Granate. Hierbei wurden zwei Kinder sofort getötet, während zwei weitere schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Einer der verwundeten Kinder erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Die sich herausstellte, handelt es sich um eine Granate entfallende Granate, denn mehrere von den zur Hilfe herbeigeeilten Personen wurden mit Granatfragmentschüssen ins Krankenhaus eingeliefert worden. Anwesend handelte es sich um eine Granate, die während der Revolutionzeit von russischen Truppen, die feinerweise in der gleichen Gegend verschiedene Kirchen gezündet hatten, in den Brunnen gelegt worden war.

### Ein Junge liegt

nd. Deth brennt die Wittagschonne auf Felder und Bauernhöfe nieder. Die Kornfelder sind zum großen Teil schon abgemäht. Das Wetter ist günstig geblieben, das Froststreife bisher unter Dach bekommen. Der Bauer ist zufrieden: Der Fleck des Jahres hat sich gelohnt. Die Volkswirtschaft ist beruhigt: Wir haben zu leben, der Bedarf an Kornzufuhr ist auf ein Mindestmaß gesunken. Eine Sommerkille auf dem Gehöft des Bauern R. Der Hausherr und seine Weibchen sind mit den Vögeln auf dem Felde, die Kühe auf der Weide. Auch das Haus ist fast leer. Die Wädhchen helfen auf dem Felde ernten, die Mäuerin allein wirkt dahem. Gerade hat sie die Wädhchen auf dem Hochberg gezeugt; jetzt trägt sie den gefüllten Wädhchen über den Hof und entleert ihn in die Wädhgrube. In der Wädhgrube liegt fortgeworfenes Papier; sie sammelt es auf, da sie auf Ordnung hält, und wirft es auf die Wädh in die Grube. Darunter liegt sie ins Haus zurück. — Lieber die Sonne sieht eine Wädh. Ein Wind erhebt sich. Fährt in die Wädhgrube, und dort stimmt es auf. Die Hausherrin hat nicht darauf geachtet, daß Teile der Wädh noch nicht ganz erloschen sind. Jetzt brennt das Papier; niemand bemerkt es. Doch ein neuer Windstoß trägt einen Funken durch die Luft. Einen einzigen Funken. Niemand sieht ihn, aber der Funke liegt in das Strohdach des Stalles, und der Stall steht in Flammen. Man wollte das Strohdach schon immer durch ein Strohgebäude erleben — warum hat man es nicht getan? Jetzt springt das Feuer auf die Scheune über, von dort auf das Nachbargehöft.

400 Millionen Mark Brandschaden hat die deutsche Volkswirtschaft jährlich zu verzeichnen. Und auf dem Lande wird jährlich allein an Nahrungsmitteln soviel durch Brände zerstört, daß 200 000 Menschen davon leben könnten. Und jetzt liegt man wieder in der Rettung: Auf dem Hofe des Bauern R. kam ein Feuer aus, das drei Bauerngehöfte völlig einäscherte. Sämtliche Ernteverluste, das u die Schweine in den Ställen verbrannten. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.



### Kundenbesuche in jeder Familie

Jeder vorwärtsstrebende Geschäftsmann kennt den Wert persönlicher Kundenbesuche. Mit ihnen gelingt es, neue Käufer zu werden und Stammkunden recht fest ans Geschäft zu binden. Wer aber kann alle Familien und Haushaltungen unserer Stadt aufsuchen? Ein Kaufmann hat weder Zeit noch Geld dazu. Nun gibt es einen Vertreter, der jeden Tag alle Häuser betritt und fast in jeder Familie vorfindet. Er ist die Zeitungsanlage. Täglich wandert das kleine Tagesblatt zu Tausenden und aber Tausenden von Lesern. Wer ihm seine Werbdienstleistung mitteilt, hat Gewähr, überall gute Aufnahme und verkaufsfördernde Beachtung zu finden.

Kunden-Annahmestelle  
Riefa, Goethestr. 59  
Staf. 1237



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Wehrmacht und SA. im sportlichen Wettkampf Morgen Sonnabend auf dem RSD-Platz: Fuß- und Handballspiele Pionier-Batt. 44 gegen Sturmabteilung III/101

Immer mehr markiert der Sport im deutschen Lande. Die SA. ist vom Führer zum Träger des Kampfsportes erwählt, und in der Wehrmacht wird der Sport beständig gepflegt. Zum Kampfsport gehören auch die Hand- und Fußballspiele. Im ganzen Reichgebiet sind von der SA. Führer in letzter Zeit Auswahl- und Ausschreibungsspiele ausgetragen worden, um die besten Mannschaften zu ermitteln, die dann zum Reichsparteitag in Nürnberg im neuerbauten Deutschen Stadion antreten werden. Für Nürnberg steht die Mannschaft in der Mannschaft des SA. Reg. Btl. Oberhausen fest, die sich bereits geschlossen der SA. an. Aus diesem Anlaß hat auch der Sturmabteilung III/101 diesen Gedanken aufgegriffen, hat je eine Mannschaft im Fuß- und Handball in Ausschreibungsspielen ermittelt, die nun am Sonnabend auf dem RSD-Platz den Mannschaften des Pionier-Batt. 44 gegenübersteht.

Nach 5 Uhr feiert das erste Spiel. Und zwar sind es die Handballmannschaften der Pioniere und der SA., die den Kampf beginnen. Der Handballsport ist in Pflanz im Aufstehen begriffen, wobei sich besonders die Pflanz Pioniere, die eine ganze Anzahl sehr guter Kräfte stellen, verdient gemacht haben. So glauben wir auch in diesem Kampfe an einen Sieg der Pioniere. Allerdings soll man die Kräfte der SA. keinesfalls unterschätzen. Sie werden mit ganzem Einsatz kämpfen, und es ist in einem Kampfsport alles möglich. Auf alle Fälle wird es einen hartnäckigen und interessanten Kampf geben, so, wie ihn die Pflanz Zuschauer gern sehen!

Die Mannschaften:

Pionier-Batt. 44	Prommholz (1/44)	Georg (2/44)	Wiescher (1/44)	Vogel (1/44)
	Frühke (1/44)	Gola (2/44)		
	Reise (1/44)	Schreiber (Springefeld)	Hennen (1/44)	
	Hütter (24/101)	Ruppe (28/101)	Edmann (28/101)	Kohl (24/101)
	Wölfer (24/101)	Römer (Pl. 3/101)	Dombois (Pl. 101)	
		Höfberg (Pl. 101)	Wöhlisch (24/101)	
		Mittag (22/101)		

Erst: Laurich, Grübe, Wagner. Veränderungen der Mannschaft sind möglich. — Schiedsrichter: Jüßen.

Anschließend an das Handballspiel heißen sich: Pionier-Batt. 44 — SA. Sturmabteilung III/101 im Fußballkampf gegenüber. Hier stellt amstelschöne die SA., die stärkere Mannschaft. Sie ist hauptsächlich aus den SA.-Männern des Sturmes III/101 zusammengesetzt worden, in der eiliche Spieler aus der Großbürger Mannschaft mitwirken. Dadurch gewinnt das Spiel noch mehr an Reiz.

Die SA.-Mannschaft steht mit:

Manewald (22/101)	Kraus (22/101)	Wolff (22/101)	Müller (22/101)
Wend (22/101)	Schubert (22/101)	Schweifer (22/101)	Töpfer (22/101)
Erst: Kraus, Vetter (22/101), Engelmann, Gamba (22/101).			
Goldmann	Bier	Kalla	Steinert
Reinhold	David	Schäfer	Römer
			Kunert

Als auch im Fußball werden wir einen wertvollen Kampf sehen. Im Ganzen genommen geht es in diesen Kämpfen ja nicht um die berühmte „Wurst“, vielmehr geht es mehr um die Vorkampfabarbeit im Sport, die Wehrmacht und SA. jederzeit fördern. Den Aufstellungen der Mannschaften entsprechend glauben wir aber an gute sportliche Leistungen. Der Pflanz Sportanhang wird also morgen noch vor Spielbeginn der Pflanz Vereine guten Sport zu sehen bekommen. Dieses Einmühen wird aufgeföhrt, geschlossen die Spiele zu besuchen. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten. Der Erlös kommt den Nürnbergfahrern zugute.

Darum morgen auf zum RSD-Sportplatz!  
SA.-Weiß ist Wehrwille des Volkes!  
Reichswettkämpfe der SA.  
Berlin 13.—15. August

## Volkssport Fußball gleich mit vollen Segeln Repräsentative Fußballkämpfe in Berlin

Sogleich die ersten Tage der neuen Spielzeit bringen dem reichshauptstädtischen Fußballsport ereignisreiche Kämpfe. Im Rahmen der großen SA.-Sportkämpfe, die in der zweiten Augustwoche in Berlin stattfinden, werden am 14. und 15. August stellvertretend Auswahlmannschaften im Olympia-Stadion um den Sieg ringen. Am Sonnabend, dem 14. 8., um 15.45 Uhr, werden die beiden Saumannschaften von Brandenburg und Sachsen, zwei alte sportliche Rivalen, zum Kampfe antreten, und am Tage darauf, am Sonntag, dem 15. August, um 13.30 Uhr wird die deutsche Nationalmannschaft einer SA.-Auswahlmannschaft gegenüberstehen. Die Gleichwertigkeit der Gegner Brandenburg und Sachsen und der Wille zum respektvollen Einsatz der Kräfte für das Gelingen der großen SA.-Sportkämpfe werden hier einen harten Kampf liefern.

Am Sonntag tritt dann die deutsche Nationalmannschaft gegen die SA.-Auswahl an. Ein Blick auf die Mannschaften zeigt die sportliche Bedeutung dieses Kräftevergleichs, das der neuen Spielzeit einen guten Auftakt sichert. Das Brandenburg Fußball hat eine Mannschaft aufgestellt, die in ähnlicher Besetzung zweifelslos zwei Wochen später in den Kampf gegen England in die Schranken treten wird. Sie spielt in folgender Aufstellung:

Waldschmidt	Walla	Jones
(Vor. Neuntischen)	(Portuna)	
Hofe	Holdbrunnner	Schäbler
(Spi. Vgl. Vgl.)	(Vgl. Vgl.)	(Ulmer Vgl. Vgl.)
Elberg	Ganel	Verndt
(Vgl. Vgl.)	(Ten. Vgl.)	(Vormatia)
	(Vgl. Vgl.)	(Schalle)

## Die Sachsenmannschaft gegen Brandenburg

Der Gau Sachsen tritt zu dem Fußballkampf gegen den Gau Brandenburg am 14. August, 15.45 Uhr, im Rahmen der SA.-Reichswettkämpfe in der Olympia-Kampfbahn Berlin mit folgender Mannschaft an:

Kreis	Erzgebirge	Kreis	Erzgebirge
(D.S.G.)	(Zura Vgl.)	(D.S.G.)	(Zura Vgl.)
Schubert	Seltmann	Köcker	
(Vgl. Vgl.)	(Vgl. Vgl.)	(Vgl. Vgl.)	
Han	Helmchen	Gahn	Munkelt
(Vgl. Vgl.)	(Vgl. Vgl.)	(Vgl. Vgl.)	(Vgl. Vgl.)

Erst: Völkel (Vgl. Vgl.), Niesel (Zura Vgl.).

## Deutschland—England in Königsberg

Zwischen dem Reichsfußball und dem englischen Fußballverband ist die Frage des Austragungsortes des zur Weltmeisterschaft zählenden Kampfes zwischen beiden Nationen dahingehend gelöst worden, daß die Begegnung am 20. August in Königsberg zum Austrag kommt. Bekanntlich war dieses Spiel für den 27. August nach Neapel angesetzt, doch verzichteten die Engländer auf ihr Hausrecht, weil ihnen keine rechte Kampfbahn zur Verfügung stand. Dieser zweite Vorkampfbau zwischen Deutschland und England wird in Königsberg, das seit Jahren auf eine derartige Veranstaltung wartet, sicher großen Anlaß finden, zumal es das erste Vorkampfbau unserer Nationalen in der neuen Saison ist.

## Leichtathletik

Kommt der Dresdner SG. über 12 000 Punkte?  
Am Sonnabend und Sonntag wird in Dresden der zweite Durchgang zur Deutschen Vereinsmeisterschaft erfolgen. In der Sonderklasse werden Dresdner SG. Kriegsschule Dresden und Dresdenfa. in der A-Klasse SG. Ost- und West Dresden antreten und versuchen, aber ihre beim ersten Durchgang erzielten Leistungen hinauszukommen. Dresden SG. hatte bekanntlich 11 700,00 Punkte, Kriegsschule 11 000,00 Punkte und Dresdenfa. 801,48 Punkte erreicht. Ob es dem Dresdner SG. allerdings gelingen wird, über die 12 000-Punkte hinauszukommen, ist wenig wahr-

scheinlich, da ja die härteste Waffe, Gardis, in München zum Leichtathletik-Vorkampfbau gegen Frankreich weilte.

Stephan	Arbunna	Stettin
(Niederrhein)	(Franken)	(Niederrhein)
Schneider II	Gauehl	Venz
(Brandenburg)	(Wehrmacht)	(Niederrhein)

Die größte Zahl der Spieler entfallen der Gruppe Niederrhein. Wir finden durchwegs Spieler, die in den Auswahlmannschaften ihres Gaues und in der Nationalmannschaft große Kräfte geliefert haben. Da sind A. B. Neuenhof, Venz von Borussia Dortmund, Stephan und Etermied von Schwarz-Weiß-Gießen und andere. Sie werden als Mannschaft den festen Willen haben, der Nationalmannschaft einen harten Kampf zu liefern, zumal kritische Augen ihre Leistungen beurteilen werden.

Zwei Großkämpfe im Olympia-Stadion zum Auftakt der neuen Spielzeit, auf die sich der reichshauptstädtische Fußballer nach der letztjährigen Sommerpause doppelt freut. Der Volkssport Fußball steht sein Schick losgleich mit vollen Segeln in Fahrt.

## Zehnmal, da ja die härteste Waffe, Gardis, in München zum Leichtathletik-Vorkampfbau gegen Frankreich weilte.

Gardis, Venz und Kimmus auch ihr London angesetzt für den mit größter Spannung erwarteten Leichtathletik-Vorkampfbau England gegen Deutschland am 14. August in London ist jetzt die deutsche Nationalmannschaft aufgestellt worden. Jeder 880 Yards wird der deutsche Rekordmann Parzig in Dresden ansetzen, der auch in der Meilenstaffel die gleiche Strecke zu bewältigen haben wird. Zwei weitere Sachsen werden im Wettrennen eingesetzt, und zwar die Leipziger Venz und Kimmus, wobei jedoch noch abgewartet werden muß, ob Kimmus bis dahin seine Bestleistung überwinden hat, die er sich beim Training dieser Tage ausog und die ihm eine Beteiligung am Vorkampfbau gegen Frankreich am Sonntag in München unmöglich machen.

## Tennis

Bei den Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland in Hamburg wurden im Männer-Doppel die letzten vier ermittelt. Leider erfüllten sich die in Denker/Denkler gesetzten Erwartungen nicht ganz, wurden die Titelhalter von 1938 doch in 4 Sätzen von dem englischen Doppel Wilde/Davies 8:7, 6:4, 13:13, 6:4 geschlagen. Die Entscheidung fiel im 3. Satz, wo jeder Spieler bis 18 beide seinen Aufschlag gewinnen konnte. Denker vergab dann seinen eigenen Aufschlag und damit auch den Satz. Kurz zuvor hatten Parquarfen/Kirby (Schottland) durch die französische-Holländische Paarung Stinzel/Hamain eine unerwartete Niederlage hinnehmen müssen. 13:11, 6:4, 6:4 lautete das Ergebnis des Verlegenheitsdoppels.

## Davidopolitager in Neuporf

Einen begeisterten Empfang, der an den Einzug von Gering Ederle und Charles Lindbergh erinnert, bereitete gestern Neuporf den amerikanischen Davidopolitagern. Unter Vorantritt einer Militärkapelle und einer 60 Mann starken Abordnung des Amerikanischen Tennis-Verbandes fuhren die Spieler von der Manhattan durch ein dichtes Menschenpflaster, immer wieder begleitet zum Vorkampfbau, wo die offizielle Begrüßung stattfand. Im Beisein des Vokal-

## Rieser Boyer auswärts

Deute abend bogt Rindler-Niela in Dresden vor dem Hauptkampfe Europameister Nürnberg — Bittner 2, Breslau, gegen Richter-Vollert Dessau. Richter, ein großer Tenniser, verheißt auf allen Plätzen zu schlagen. Wie wird Rindler abnehmen? Vor allem sind die Kräfte seines Trainers zu befolgen, denn es ist bewiesen, daß zu 50 Proz. ein guter Gefühlsfaktor mitgewirkt.

Am Sonnabend und Sonntag führt Trainer R. Pflanzbrandt mit seinen Jugendlagern nach Leipzig zu den nationalsten Jugend-Vorkampfbau, an denen die besten aus dem Reich teilnehmen können. Es wird Sonnabend und Sonntag abgegt, den besten wird dann die Möglichkeit geboten, sich eine Ehrenurkunde zu erkämpfen.

Gemeisbet sind Wittig 1, Wittig 2, Hunger, Paulid und Haue; Salomo kann sich wegen Krankheit nicht an der Sache beteiligen.

Offizier Ewigli David wurde die wertvolle Trophäe zum ersten Mal nach 10-jähriger Pause von den Spielern dem Präsidium überreicht.

Die Sportpresse brachte aus Anlaß der Heimkehr der neuzugehenden Mannschaft noch einmal spaltenlange Rückblicke, in denen die Begegnung Budge-u. Groman durchweg als das denkmalreichste Treffen in der Tennisgeschichte der Welt bezeichnet wurde. Mit Spannung erwartet man in Amerika schon die Ankunft des deutschen Spitzenspielers, dessen Namen und sportliche Einstellung überall rühmliche Anerkennung finden. Der Wimbledonleger Budge, dem ein Angebot von 50 000 Dollar gemacht wurde, erklärte, daß er auch in der kommenden Spielzeit nicht beabsichtigt, Berufsspieler zu werden.

## „Rund um die Schmiedesteine“

Am Sonntag wird auf der 20 km langen Rundstrecke Schönbad-Neusalza/Spremberg-Oppach-Weiersdorf-Quemalbe-Schönbad zum drittenmal ein gauweites Rennen „Rund um die Schmiedesteine“ ausgetragen. Die Fahrer der A- und B-Klasse werden 7 Runden (140 km), die C-Fahrer 120 km fahren. Auch die Jugend ist vertreten, und zwar mit der Fahrer über 1 Stunde.

Mit Rücksicht darauf, daß in Düsseldorf die deutschen Straßenmeisterschaften ausgetragen werden, fallen einige „Kanonen“ aus Geminn. Trophäe ist der Wettbewerb gut besetzt, jedoch ein interessantes und scharf umkämpftes Rennen geben wird. Von den A-Fahrern sind zu nennen Wende-Dresden, Pflanz-Dresden, der Wehrmacht Bezirksmeister Alfred Schubert. Auch die beiden Substanzdeutschen Pflanz und Laube haben Kuscheln auf den Sieg. In der B-Klasse dürfte Schubert-Bittau, der sich gegenwärtig in Form befindet, als Sieger zu erwarten sein. Start dieses sind die Rennen der C- und der Jugendklasse. 25 C-Fahrer werden auf die Reise geben. Bei den 50 Jugendlagern ist der Ausgang des Rennens völlig offen.

## Durcheinander bei der Schweiz-Rundfahrt

Bei der 6. Etappe der bisher ohne größere Klagen hinsichtlich der Organisation verlaufenen Rundfahrt durch die Schweiz von Interlaken nach Lugano (171 Kilometer) herrschte am Ziel ein tolles Durcheinander. Nachdem die Fahrer außerhalb der Rennbahn gestoppt worden waren, wurde die Platzierung nicht wie allgemein üblich durch den Start auf der Bahn, sondern durch ein Einzel-Zeitfahren der den jeweiligen Gruppen angehörenden Fahrer entschieden. Es dauerte eine geraume Zeit, bis auf diese Weise erst einmal der Sieger bekanntgegeben werden konnte. Die Etappe an sich bot keine übermäßigen Schwierigkeiten mehr, wenn sich auch die Fahrer durch immer neue Antritte gegenläufig das Leben schwer machten. Landerbauer wurde der Schweizer Amberg, der sich auf den letzten Kilometern mit Del Gancia davon gemacht hatte und auf Grund seiner besseren Zeit im Zeitfahren schließlich in 4:41:58 zu seinem dritten Etappensieger kam. In der Gesamtwertung blieb aber dennoch Wittig weiter vorn, jedoch rückte Amberg auf den 2. Platz vor, da Galla ganz überraschende Schwächen erkennen ließ und erheblich Zeit einbüßte, die ihn bis auf den 6. Rang zurückwarfen. Die Deutschen sind auf vier Mann zusammenschlossen. Diederich wurde durch einen Raddefekt lange aufgehalten und trat erst nach Kontrollschluß ein. Funke und Hoffmann hielten sich als 17. und 19.

## Sieben unter dem Rundenrekord

Es war noch reichlich Zeit, als in den frühen Morgenstunden das erste Training für den Großen Preis von Monaco auf der 3,18 Kilometer langen Stabirungstrecke begann. Alle sieben deutschen Wagen erzielten Zeiten, die mehrere Sekunden unter dem offiziellen Rundenrekord lagen. Schnellster war der Deutsche Meister Caracciola auf Mercedes-Benz mit 1:50,2 Min. und dem noch nie in Monte Carlo erreichten Durchschnitt von 108,88 Stundenkilometer. Der offizielle Rundenrekord des Siegers von 1935, Noglioli auf Mercedes-Benz, steht auf 1:58,4 Min. und 99,880 Stundenkilometer.

## Ganz Eund gewann La Turbie-Rennen

Deutschlands erfolgreichster Bergfahrer Hans Stud konnte am Donnerstag im La Turbie-Bergrennen seinem Siege im Großen Preis von Deutschland einen weiteren anhängen. Auf seinem Auto Union gewann er, wie schon im Vorjahr, das Turbie-Bergrennen in der neuen absoluten Rekordzeit von 2:51 (107,5 Stundenkilometer) vor seinem einzigen Mitbewerber Sommer, der auf Alfa Romeo 3:48 benötigte. Stud hat zugleich den ausgelegten Wanderpreis für drei Siege, die er 1929, 1936 und 1937 davontrug, endgültig in seinen Besitz gebracht.

## Schieß-Weltmeisterschaften

Die Schweizer Schützen sicherten sich in Helsinki die Weltmeisterschaft im Mannschaftswettbewerb mit der freien Waffe. Sie siegten mit 2447 Ringen vor Finnland (2425), Schweden (2323) und Frankreich (2000). Deutschland belegte mit 2374 Ringen den 7. Platz. Weltmeister im Einzelwettbewerb wurde zum dritten Male der schwedische Olympiasieger Torsten Ullman, der mit 555 Ringen seinen eigenen Weltrekord um 8 Ringe übertraf. Den zweiten Platz belegte Südi-Schwede (540). Als bester Deutscher wurde Dr. Wehner trotz einem Fehlschuß mit 533 Ringen Vierter.

Weitere Entscheidungen fielen bei den Schieß-Weltmeisterschaften in Helsinki am Donnerstag nachmittag mit dem Kleinkalibergewehr. Der Franzose Pasquier gewann in der Einzelwertung führend mit der Weltrekordleistung von 390 Ringen und stellte damit auch seinen Sieg in der Weltmeisterschaft in allen drei Stellungen, liegend, kniend und stehend, mit 1168 Ringen sicher. Vierter Deutscher war in beiden Wettbewerben der junge Arbeitsdienst-Mann Tietzelmann mit einem 11. Rang. 5. Platz. In der Mannschaftswertung (stehend) holte sich England den Sieg, während Deutschland den 6. Rang einnahm.











## Meldepflicht aller Fremdsprachkundigen

Berlin. Der Präsident der Reichsanstalt hat im R. Reichswahrerbund den Auftrag erteilt, nunmehr auch die Arbeitsvermittlung für Dolmetscher und Uebersetzer einzuführen. Der R. Reichswahrerbund hat zu diesem Zweck eine besondere Abteilung geschaffen und die technischen Arbeiten zentral für das ganze Reichsgebiet der Reichsanstalt für das Dolmetscherwesen übertragen. Die Reichsanstalt wird dem neuen Arbeitsgebiet ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden und ihre Verbindungen zu den

Stellen, die sprachkundige Fachkräfte brauchen, entsprechend ausbauen. Da jeder Arbeitseinsatz auch die Beratung der Berufsangehörigen für ihr weiteres Vordringen und die Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses in sich schließt, wird sich die Reichsanstalt nunmehr auch im besonderen aller derjenigen annehmen können, die den Dolmetscher- oder Uebersetzerberuf ergreifen wollen. Darüber hinaus aber hat die Reichsanstalt den Auftrag, alle Fremdsprachkundigen überhaupt zu erfassen, ganz gleich, ob sie ihre Kenntnisse beruflich auswerten oder nicht, ganz gleich, in welchen Spezialgebieten sie tätig sind. Jeder

Sprachkundige muß sich bereit halten, je nach dem Umfang seiner Kenntnisse in gegebenem Falle herangezogen zu werden. Hierzu ist es aber unbedingt erforderlich, daß eine Zentrale über die dafür notwendigen Angaben verfügt. Es ist daher Ehrenpflicht jedes Fremdsprachkundigen, möglichst umgehend der Reichsanstalt für das Dolmetscherwesen in der Deutschen Reichshauptstadt, Berlin W. 8, Friedrichstraße 104/100 folgende Angaben zu machen: 1. Namen, Beruf, Anschrift und sonstige Personalangaben, 2. Umfang und Art der Sprachkenntnis, insbesondere, ob im Ausland erworben, 3. Vorbildung und 4. etwaige Spezialgebiete.

## Neues vom Tage in Bild und Wort



Deutschlands größtes Standortlazarett seiner Bestimmung übergeben

Am Mittwoch wurde das Standortlazarett Hamburg, das größte und modernste seiner Art in Deutschland, feierlich seiner Bestimmung übergeben. — Der Kommandierende General des 10. Armee-Korps, General der Kavallerie Knochenhauer, der nach seiner Ankunft vor dem Lazarett die Front der angetretenen Sanitäts-Offiziere abnimmt. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Neue Hütten und Straßen im Eingeborenenviertel von Addis Abeba

Im Zuge der Neugestaltung der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba wird auch der Teil der Stadt, in dem vornehmlich die Eingeborenen wohnen, modernisiert. — Blick auf einen neu angelegten Straßenzug im Eingeborenenviertel. (Weltbild-Wagenborg-M.)



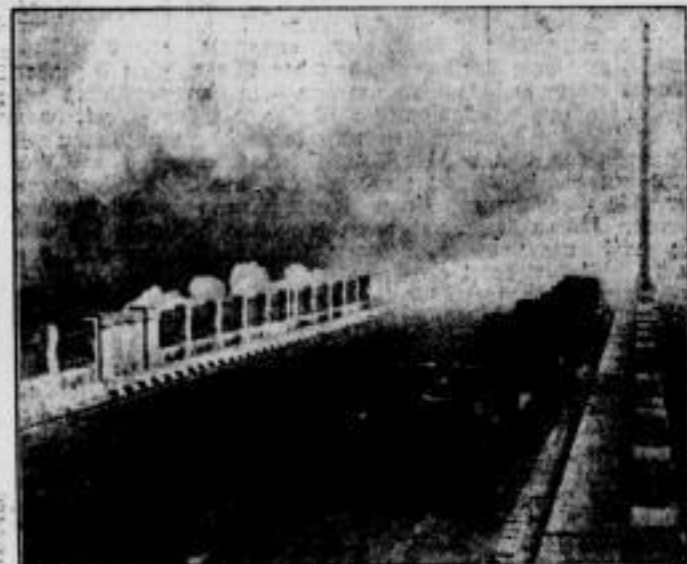
Beförderungen in der Wehrmacht

Der Führer und Reichsführer hat mit Wirkung vom 1. August 1937 den Chef des Wehrmachtsamtes, Generalleutnant Reitel, zum General der Artillerie befördert. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Italienische Kwangardisten in Berlin

450 Kwangardisten, die in einem Zeltlager in der Eifel geweilt hatten, kamen zu einem zweitägigen Besuch nach der Reichshauptstadt. — Die Kwangardisten nach ihrer Ankunft in Berlin. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Die norditalienischen Wandrer am Piave-Fluß

Am Piave-Fluß im nordöstlichen Italien finden gegenwärtig in Anwesenheit des Marschalls de Bono große Wandrer der italienischen Armee statt. — Im Schutz einer künstlichen Rebellenwand rücken Panzertruppen auf einer Landstraße vor. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Umschreibungsstelle: Korrespondenzverlag Fritz Harldts, Leipzig C 1, 7. Fortsetzung

Das Eheanbahnungsinstitut „Eheglück“ hatte seine Räumlichkeiten in einem vornehmen Hause am Kaiserdamm.

Als Justizrat Wiegand eintrat, staunte er über die prächtige Ausstattung der Räume. Die gestaltende Hand eines Künstlers hatte dabei mitgewirkt, das spürte man sofort. Alles war in gedämpften Farben gehalten, die dem Auge wohlthaten.

Nur der dienstbare Geist, der ihm geöffnet hatte, dieses dürre, hagere Männchen, das wie eine vertrocknete Zitrone aussah, paßte nicht in den Rahmen.

„Ich möchte Herrn Direktor von Hfelyn sprechen!“ sagte der Rechtsanwalt.

„Der Chef ist beschäftigt, eine Dame ist gerade bei ihm. Bitte nehmen Sie doch einstweilen Platz!“

Er führte ihn in das Empfangszimmer, wo sich Wiegand in einen der wundervollen Klubsessel fallen ließ.

Das hagere Männchen schickte sich an, das Zimmer zu verlassen, aber an der Tür zögerte er und blieb stehen.

Seine Augen glitten mühsam über Justizrat Wiegand, und schließlich fragte er mit Stabesstimme: „Sie wollen heiraten?“

Justizrat Wiegand sah den Sprecher verblüfft an, dann überlachte er und nahm es von der humoristischen Seite.

„Vielleicht. Sie haben doch gute Gelegenheiten zur Verheiratung?“

Das kleine dürre Männchen sah tiefstern vor sich hin.

„Partien ... in Menge, Herr Justizrat. Mädels mit und ohne Geld. Alle wollen glücklich werden ... oder besser verheiratet werden.“

„So leben Sie in der Ehe nur eine Versorgungsanstalt,

bester Mann?“ Justizrat Wiegand sagte es in bester Laune. Das Original machte ihm Spaß.

„Nur eine Versorgungsanstalt. Denn das mit der Liebe ... das stimmt nicht ... die gibt's nur in den schönen Geschichten!“

„Ach, was Sie nicht sagen. Ich habe es anders erlebt, Herr ...“

„Sauerwein, Lorenz Sauerwein, Herr Justizrat. Bitte vorstehen zu dienen. Bewillkommnen die rechte Hand vom Chef.“

„Angenehm! Ich bin verwitwet und habe eine prächtige Frau gehabt.“

„Ich habe meine Frau noch!“ feixte Herr Sauerwein vernünftig.

„Und sie läßt es mich alle Tage spüren, daß sie lebt! Ich kann mir nie vergehen, daß ich geheiratet habe!“

„Es trifft nicht immer alles zusammen, Herr Sauerwein. Sicher haben Sie Kinder, die Ihnen viel Freude machen?“

„Ich habe eine ... Pflanztochter. Sie heißt Wdalgisa. Der verdrückte Name stammt von meiner Frau. Sie ist so groß wie meine Frau und so klapperbütt wie ich. Und sie möchte gern heiraten ...“

„Sie sitzen doch hier an der Quelle ...!“

„Strafend sah ihn das dürre M... Jen an und reckte sich. „Herr Justizrat, man hat doch sein Verantwortungsgefühl.“

„Sie sprechen aber nicht schön von Ihrem Kinde!“

„Sie ist ja nicht mein Kind. Wdalgisa ist nach ihrer Mutter geratet. Sie ist auch genau so geizig wie meine Frau. Jeder Pfennig muß auf die Kante. Und zu Hause gibt's nichts wie Grillnes.“

„Das verstehe ich nicht. Schließlich verdienen Sie doch das Geld und müssen mal als Mann austrumpfen.“

„Herr Justizrat, Sie kennen meine Frau nicht. Ich könnte Ihnen Fälle erzählen ... Nehmen Sie einen guten Rat von mir an: Lassen Sie das Heiraten!“

Das war denn doch starker Tobak.

Der Justizrat wußte nicht, ob er lachen oder wütend werden sollte. Er entschloß sich für das erstere und sagte gutgelaunt: „Ich werde es mir reiflich überlegen, Herr Sauerwein. Vielen Dank für die Warnung.“

Herr von Hfelyn wirkte nicht viel anders als sein Fattotum, er war klein und zierlich, dürr und unansehnlich, aber er hatt' gute Augen, und sein Wesen hatte etwas Angenehmes und Wohlthuendes an sich.

„Ach ... Herr Weinreich hat Ihnen mein Institut empfohlen. Das freut mich. Wollen sich Herr Justizrat wieder verheiraten?“

„Ich ...? Nein, an mich habe ich nicht gedacht. Es handelt sich um meinen Sohn.“

„So so. Um den Herrn Sohn. Ich hätte auch für Sie verschiedene Gelegenheiten.“

„Sie machen mich neugierig!“ lachte Justizrat Wiegand.

„Ich kann mir ja mal was anschauen.“

„Ich verheirate auch manchmal Leute, die es gar nicht wollen!“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Ganz einfach. Kommt da zum Beispiel eine Frau in den Biergarten, die ihre Tochter verheiraten möchte. Ihre Tochter also, Ich schaue mir die Frau an und denke: Das ist eigentlich eine Frau von jener raren Art, die geeignet ist, einen Mann glücklich zu machen. Und dann strecke ich meine Fühler aus, und das klappt meistens.“

„Sind Sie auch ein Ehefeind wie Ihr Vörovorsteher?“

„Ach, er hat Ihnen wohl auch abgeraten?“ lachte Hfelyn.

„Ja, das tut er immer, das ist eine seiner Schwächen, und ich hab' nichts dagegen. Er hat es auch wirklich so schlecht getroffen wie ich selber.“

„Grenzenlos erstaunt fuhr Justizrat Wiegand auf.“

„Sie ... sind nicht glücklich verheiratet ... und sitzen eben?“

„Eben darum!“ lächelte Herr Hfelyn fein. „Und ich sehr in meinem Beruf so etwas wie eine Aufgabe. Zwei hübsche Gesichter zusammenzubringen, das ist keine Kunst. Nein, das kann das Leben noch besser. Nein, ich prüfe genau und untersuche, ob die Menschen zusammenpassen. Ich dröge keinen ruhigen und besonnenen Mann eine Ehefeindin an.“

(Fortsetzung folgt.)







